Revisiert

Alto 180
1 Beilat

6 – 27

Joh Chriſtoph Hafner

Das
Hertz Jeſu /
Welches
Den Liebhaber
heilig macht /
Mit Kupffern geziehrt /
Und
Mit gezogenen Geiſtlichen

Sprüchen auß dem guldenen Büch-
lein der Nachfolgung Chriſti Tho-
mæ von Kempis vermehret.

In Verlag deß Guldenen Allmoſen
S. Joan. Bapt. zu München.

Getruckt bey Joh. Lucas Straub /
Anno 1724.

Ermahnung

An den Hertzliebenden Leſer.

ZUr wahrer Heyligkeit zugelangen / ſeynd nach allgemainer Lehr der heiligen Vätter / vnd Geiſtlichen Lehrmaiſteren / dreyerley Weeg zu wanderen / vnd zu paſſiren. Der erſte Weeg wird genennt der Weeg der **Reinigung** / auff welchem man das Hertz in dem Roſenfarben Blut JESU Chriſti von allen Sünden / vnd vnordentlichen Anmuthungen reinigen vnd entledigen muß. Gleichwie bey deß Iſraelitiſchen Volcks Außzug auß Egypten gleich erſtlich vnd alle Feind / die Egyptier in dem rothen Meer vertränckt / vnnd verſenckt ſeynd worden. Exod. c. 14. Das iſt der Anfang vnd erſte Staffel zu der Heyligkeit / abſtehen von den Sünden.

Darnach gehet man weiter / vnnd ſchreittet allgemach zur Erkandtnuß deß Gutens / zu Erlehrnung der Tugend / zur Nachfolg der H. Exemplen / vnd Ubung der Gottſeeligen Wercken; Gleich wie das vorgedachte Iſraelitiſche Volck auff ihrer Reyß durch die Wüſten / Tag vnnd Nacht / mit einer hellſcheinenden Wolcken geführet / vnd geleytet iſt worden; Exod. 13. v. 21. Welcher darumb der Weeg der Erleuchtung genennt wird / vnd iſt der andere Staffel zur Heyligkeit.

Von denen Tugendts-Ubungen ſteiget man endlich gar auff den Berg Sinai / wie Moyſes Exod. 24. auff den Berg der Liebe / auff den Berg der Anſchauung vnd Vereinigung GOttes; Allwo die andächtige Seel gantz vnnd gar mit GOTT verliebt / vergnüget / vereiniget / vnnd verbündet: Ihne ſtätts vor Augen / ſtätts in den Gedancken hat / nimmermehr verlaſſet / nimmermehr beleydiget / nimmermehr vergiſſet / ſonder Ihn in allen

Din-

Dingen ſuchet / vnnd findet / in allen lobet vnd liebet / in allen vnnd allezeit mit Ihme vereinbahret bleibet. Unnd das iſt der dritte Weeg / der höchſte Staffel der Heyligkeit / der **Weeg der Vereinigung.**

Durch alle diſe drey Weeg ſuchet vnd trachtet der Hertzliebende JEſus aller Menſchen Hertzen zu führen / heilig zu machen / vnd an ſich zu ziehen. Er reiniget ſie von den Sünden durch die Buß vnd Beſſerung deß Lebens. Er erleuchtet ſie mit dem Glantz ſeiner herrlichen Tugenden vnnd himmliſchen Wandels. Er entzündet ſie mit dem Feuer ſeiner Göttlichen Liebe: Wie dann in gegenwärtigem Büchlein in Kupffern mit Augen zu ſehen / vnd im Truck mit Reimen zu leſen. Zu mehrer Erkandtnuß der Sach / iſt bey allen vnd jeden Sinn-Bildern auch ein Capitel auß dem guldenen Büchlein der Nachfolgung Chriſti Thomæ Kemp. beygefüget: welches / weilen es nit Jedermann zu Handen iſt / ſeynd ſolche

Capitlen allweeg ſelbſten allhier beygetruckt worden.

Endlich iſt auch ein kurtzes aber eyfferiges Gebett hinzue geſetzt worden / durch welches die in dem Bild vorgedeute Gnad der Tugend mit innbrünſtiger Andacht erſuchet / vnd begehret mag werden.

Der günſtige Leſer wölle jhm alſo diſes Büchlein laſſen belieben / vnnd deſſen zu ſeiner mit dem Göttlichen Hertzen ſo nothwendig / ſo heilig / ſo liebreicher Vereinigung ſich fleiſſig vnnd beſtändig gebrauchen.

Weeg Der Reinigung.

Das I. Bild.

Fallax mundus ornat Vultus.
Dolus latet ſed occultus:
Ne crede blanditÿs.

Hoc Vitare ſi Vis rete:
Cito Christi ſinus pete
Procul ab inſidÿs.

Joh. Chriſtoph Hafner ſc.

Wie die drey Haupt-Feind das Hertz beſtreitten / vnnd zur Sünd anrei-tzen.

Außlegung deß Bilds.

DJe falſche Welt / ja gantz verſtelt /
Gar höfflich herein pranget ;
Ach trau jhr nit / folg meiner Bitt /
Sie ſchmeichlet / biß dich fanget ;

Umbgeh das Netz / der loſen Metz /
Und ſchlieff in JESU Hertzen /
Du haſt alldort ein ſichers Orth /
Und ruhſt ohn allen Schmertzen.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 55. Capitel.

Von Zerſtöhrlichkeit der Natur / vnnd Krafft der Göttlichen Gnad.

I.

Recht. HERR / mein GOtt / der du mich nach deinem Bild vnd Gleichnuß erſchaffen haſt / verleyhe mir diſe Gnad / die du mir zur Seeligkeit ſo groß vonnöthen zu ſeyn angezeigt haſt: Auff daß ich mein böſe Natur / die mich zu Sünden vnd Verdambnuß ziehet / überwinde. Dann ich empfinde in meinem Fleiſch der Sünden Geſatz / welches dem Geſätz meines Gemüths widerſpricht: vnnd mich / daß ich der Sinnlichkeit in vilen Dingen gehorſamb ſey / gefangen führet. So mag ich der Natur Anligen vnd Gebrechen nit widerſtehen / es ſey dann / daß dein Gnad in mein Hertz jnnbrünſtiglich gegoſſen werde / vnnd mir Beyſtand thue.

2. Dein Gnad / ja dein groſſe Gnad iſt hoch vonnöthen / daß die Natur überwunden werde / ſo von Jugend auff

auff zum Böſen geneygt iſt. Dann ſie iſt durch Adam den erſten Menſchen gefallen/ vnd durch die Sünd bemackelet worden: damahls iſt die Straff diſer Maſen auff alle Menſchen kommen: Alſo/ daß dieſelbe Natur/ die gut vnd recht von dir geſchaffen ward/ nun zumahl für ein Gebrechen vnnd Kranckheit der verderbten Natur geſchätzet wird: Weil derſelben zerſtöhrten Natur-Bewögung/ ſo ſie ihr ſelbſt gelaſſen wird/ allzeit vnderſich zum Böſen/ vnd zu den Sündet ziehet. Dann ein kleine Krafft/ die noch überbliben iſt/ iſt wie ein Füncklein in der Aſchen verborgen. Das iſt/ die natürliche Vernunfft iſt mit groſſer Finſternuß vnd Dunckelheit vmbgeben: Die noch Guts vnd Böſes erkennet: das Falſch vnd das Wahre vnderſcheydet: wiewol ſie ſchwach iſt/ alles zuerfüllen/ daß ihr wolgefällt: mag ſich auch deß vollkommenen Liechts der Warheit/ nach der Süſſigkeit ihrer Bewehrung nicht gebrauchen.

3. Dahero kombts mein GOtt/ daß

 ich

ſich nach dem jnneren Menſchen zu deinem Geſätz Luſt habe: Nemblich / weil ich weiß / daß dein Gebott gut / recht vnd heilig iſt/daß es alles Böſes ſtraffet / vnd will / daß man die Sünd fliehe. Aber mit dem Fleiſch diene ich dem Geſätz der Sünden / ſo ich der Sinnlichkeit mehr/ dann der Vernunfft gehorſamb bin. Darumb folgt/daß ich einen Willen zum Guten hab: aber das Vollbringen vnnd Thun / iſt nicht in mir: Dahero kombts auch / daß ich mir offt vil Guts fürnemme. Dieweil aber die Gnad/meiner Schwachheit zuhelffen / nicht vorhanden iſt / ſo wird mir leichtlich widerſtanden/ daß ich hinderſich falle / vnd ablaſſe. Hierauß kan ich auch ermeſſen / daß ich den Weeg der Vollkommenheit erkenne/ vnd was ich thun ſoll / klar genug ſihe: Aber von Beſchwärung der Zerſtöhrlichkeit bin ich ſo hart getruckt / daß ich mich zur Vollkommenheit nit auffrichten mag.

4. O HERR / wie hoch iſt mir vonnöthen dein Gnad / das Gut anzufahen/ vnd zu vollenden: Dann ohne ſie

kan

kan ich nichts thun: In dir aber vermag ich alles/ ſo mich dein Gnad ſtärcket. O du rechte Himmliſche Gnad/ ohne welche die eygne Verdienſt nichts ſeyn/ vnd die Gaaben der Natur für nichts zu achten. Ja HErr/ ohne dein Gnad ſeynd alle Ding nichts werth: weder Kunſt noch Reichthumb/ weder Schöne noch Stärcke/ weder Verſtandt noch Wolredenheit: Dann die Gaaben der Natur ſeynd Frommen vnd Böſen gemein: Gnad aber vnnd Liebe iſt ein ſonderliche Gaab der Außerwöhlten/ vnd welche darmit gezichret/ ſeynd würdig deß ewigen Lebens. So hoch iſt die Gnad übertrefflich/ daß auch die Gaab der Weißſagung Zeichen thun/ vnd andere Himmliſche Betrachtungen/ ſie ſeyen/ wie hoch ſie wöllen/ ohne die Gnad für nichts geſchätzt werden. Ja weder Glaub noch Hoffnung/ noch andere Tugend/ mögen bey dir ohne Liebe vnd Gnad nichts gelten/ oder angenemb ſeyn.

5. O du ſeeligiſte Gnad/ die du den Armen deß Geiſts mit Tugenden reich/

vnd den Reichen mit vilen Gütern von Hertzen demütig macheſt: Komb/ſteig herab zu mir/erfülle mich mit deinem Troſt/damit mein Seel vor Müde vnd Dürre deß Gemüths nichts verderbe/ oder zu nichten werde. HErr/ich bitte dich fleiſſig/daß ich vor deinen Augen Gnad finde: dann mich an deiner Gnad wol begnüget/wann ich ſchon andere Ding/welche die Natur begehret/nit erlang. Darumb/ob ich gleich ſehr angefochten/vnd mit vil Trübſahlen geplaget werde/ſo will ich kein Ubel förchten/ ſo lang dein Gnad bey mir iſt: dann ſie iſt mein Stärck/mein Rath/ vnd gibt mir Hülff: Sie iſt mächtiger/ dann alle meine Feind/ſie iſt weiſer/ dann alle Gelehrten.

6. Die Gnad iſt ein Meiſterin der Warheit/ein Lehrerin der Zucht/ein Liecht deß Hertzens/ein Troſt in den Aengſten/ein Vertreiberin der Traurigkeit/ein Hinnemmerin der Forcht/ ein Ernährerin der Andacht/vnd ein Herbringerin der Thränen. Was bin ich noch ohne die Gnad anders/dann

ein

ein důrr Holtz / vnd vnnůtzer Brandt / den man hinauß wirfft? Verleyhe de= rohalben / O HErr / daß mir dein Gnad allzeit vorgehe / vnd nachfolge / vnnd mich zu guten Wercken ohne Underlaß gefliſſen mache. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn /

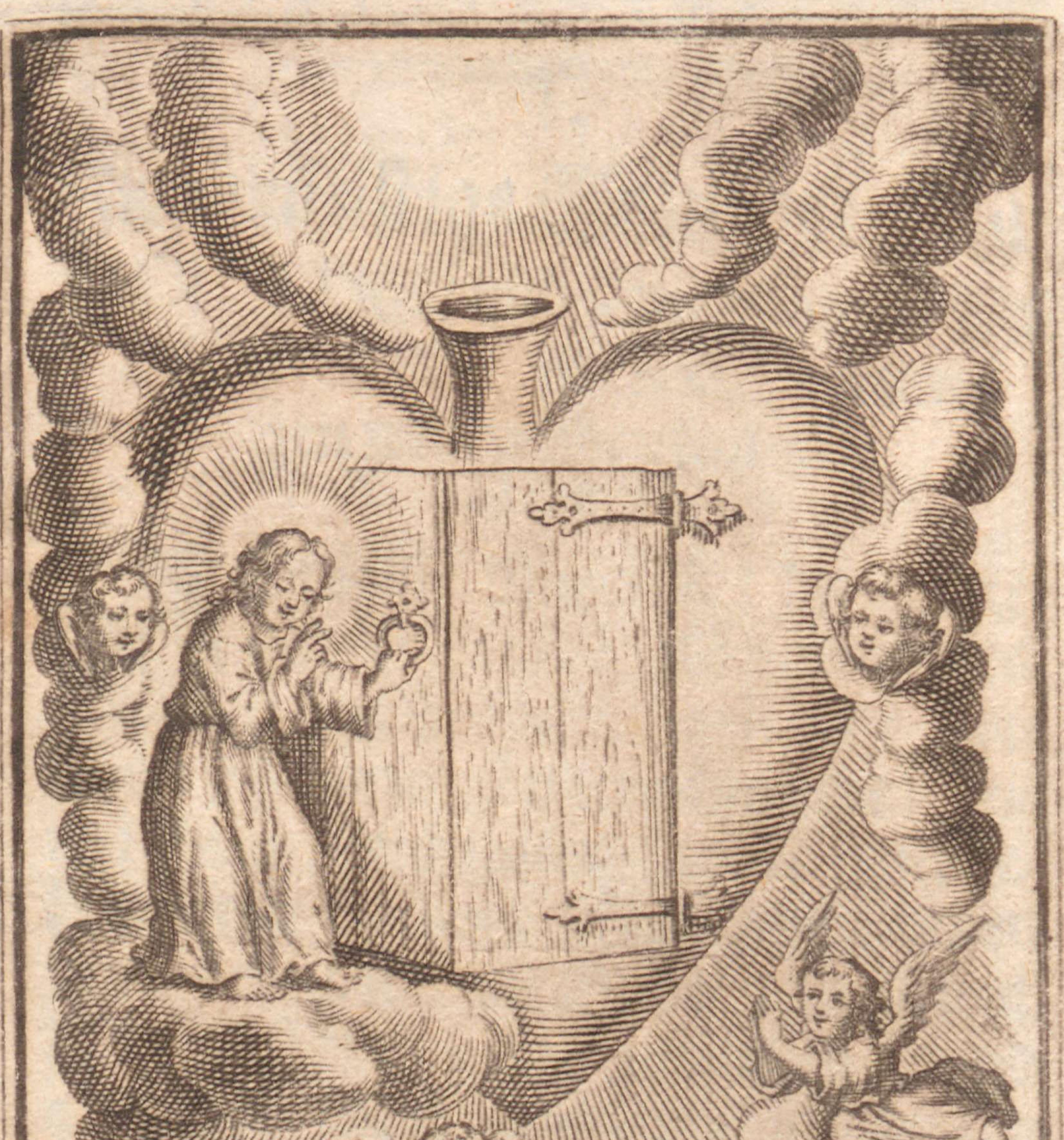
A M E N.

I.

Innbrünſtige Seufftzer/umb GOttes Hülff und Gnad/damit das belägerte Hertz allen Anfechtungen widerſtehen kan/wie es ſoll.

O Ewigiſte Majeſtät! du einiger wahrer Troſt/Hülff und Stärck in den Anfechtungen/ ſihe! wie ſchön ſich die ſchnöd zergängliche Welt mit jhren Reichthumben/und Luſtbarkeiten vor meinem ſchwachen Hertzen erzeigt/ und wie vil Band und Strick der böſe Feind demſelben legen/ unnd auffziehen thut. Verleyhe mir armen Sünder/ daß ich deren Betrug unnd Falſchheit erkenne/ dieſelbige alsbald außſchlage/ und überwinde/ und bey deiner ſtarcken Hand/ unnd lieblichen Vätterlichen Schoß/ mein Hülff und Sig / Troſt unnd Erquickung meiner Seelen/hie und dort allzeit ſuche/ und finde/Amen.

Das II. Bild.



Vltro cordis portam pulſat
IESVS, ſilet et auſcultat
Vocem ſui corculi.

Cor exſurge, pedem ſolue,
Quid ſit opus factu, volue
In aduentum ſponſuli.

Wie JEſus an der Thür deß Hertzen anklopfft/ vnd zur Buß ermahnet.

Außlegung deß Bilds.

JEſus klopfft an/ ſo leiß Er kan/
An deines Hertzen Porten/
Daß Er erlang ein lieben Klang
Von deinen ſüſſen Worten:

O Hertz ſteh auff/ vnd eylends lauff/
Ach thue dich nit verweilen:
Hurtig vom Schloß/ den Rigl ſtoß/
Deim Herren zu zueylen.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 8. Capitel.

Von

Von der geheimen Beywohnung vnd Freundſchafft gegen JEſu.

I.

WAnn JEſus bey dir daheimb iſt/ſo iſt es alles gut/vnd wird nichts für ſchwär geacht: wann aber JEſus bey dir nit zugegen iſt/ ſo iſt es alles hart vnd ſchwär. Wann dir JEſus jnnerlich nit zuſpricht/ſo iſt aller Troſt ſchlecht vnnd gering: Redet aber JEſus nur ein Wort/ſo empfindeſt du einen groſſen Troſt. Stundte nicht Maria Magdalena eylends auff von der Statt/da ſie weinet/alsbald jhr die Martha geſagt hatte: Es iſt der Meiſter hie/ vnd beruffet dich. Es iſt ein ſeelige Stundt/wann JEſus dich von den Thränen/zu deß Geiſts Freuden ruffet. Wie biſt du ſo hart vnnd dürr ohne JEſum: wie biſt du ſo vnweiß vnd närriſch/ſo du etwas auſſerhalb JEſum begehreſt: welches dir ein gröſſerer Schad iſt/als wann du die gantze Welt verlohren hätteſt.

2. Was

2. Was mag dir doch die gantze Welt helffen/ohne JEſum? Ohne JEſum ſeyn/iſt ein ſchwäre Hölle: Aber mit vnd bey JEſu ſeyn/iſt ein ſüſſes Paradeyß. Iſt JEſus bey dir/ſo mag dir kein Feind ſchaden. Wer JEſum findet/der hat einen guten Schatz gefunden: Ja ein Gut über alles Gut: Unnd wer JEſum verliehret/der hat mehr dann zu vil/ja mehr/dann die gantze Welt verlohren. Wer ohne JEſu lebt/der iſt der allerärmbſte: Wer aber mit JEſu wol daran iſt/der iſt der allerreichiſte.

3. Bey JEſu wiſſen zu wohnen/das iſt ein groſſe Kunſt: vnd JEſum wiſſen zubehalten/das iſt ein groſſe Weißheit. Sey demütig vnd fridſamb/ſo wird JEſus bey dir ſeyn: Sey andächtig vnd ruhig/ſo wird JEſus bey dir bleiben. JEſum magſt du eylends verjagen/vnd ſein Gnad verliehren/ſo du dich zu äuſſeren Dingen begeben wilt. And ſo du Jhn verjageſt/vnd verliehreſt/zu wem wilt du hernach fliehen/vnd wen wilt du zu einem Freund ſuchen?

chen? Dann ohne einen Freund magſt du nicht wol leben: vnd ſo dann JEſus nicht vor allen dein Freund ſeyn wird/ ſo wirſt du faſt betrübt/vnd verlaſſen werden. Derowegen handleſt du närriſch/wo du dein Vertrauen vnnd Freud in einen andern ſetzeſt. Es iſt mehr zuerwöhlen oder anzunemmen/ die gantze Welt zum Feind haben/ dan̄ JEſum erzürnen. Darumb ſoll JEſus allein dein ſonderlicher geliebter Freund ſeyn/auß allen lieben Freunden.

4. Alle Menſchen ſollen vmb JEſu willen/aber Jeſus allein vmb ſein ſelbſt willen lieb gehabt werden. JEſus Chriſtus iſt allein ſonderlich lieb zu haben/welcher allein vor allen Freunden gut vnnd getreu erfunden wird. Umb ſeinetwillen / vnnd in jhm ſollen die Freund vnd Feind lieb ſeyn: vnd er iſt auch für jedermann zu bitten/damit jhn alle Menſchen erkennen/ vnd lieb haben. Du ſolt nit begehren/daß du ſonderlich gelobt/vnd geliebt werdeſt: dann das gehört allein GOTT zu/ der nie-

niemand hat / der jhm gleich iſt. Du ſolt auch nicht wöllen/daß jemand mit dir in ſeinem Hertzen bekümmert ſey: auch ſolt du mit keines andern Lieb bekümmert ſeyn/ſonder JEſus ſey in dir/ vnd in einem jeglichen frommen Menſchen.

5. Sey rein / frey vnd ledig von innen ohne Verwicklung einiger Creatur. Dann du mußt ein bloß vnnd reines Hertz zu JEſu haben / vnd tragen/ ſo du anderſt wilt wahrnemmen / vnd ſehen/wie ſüß der HErr ſey. Und warlich dahin kombſt du nicht / du ſeyeſt dann mit ſeiner Gnad fürkommen/vnd hinein gezogen: biß von dir alle Creaturen außgeſchloſſen / vnd beurlaubet ſeynd/ du aber allein mit jhme vereiniget werdeſt. Dann wann die Gnad GOttes zum Menſchen kombt/ſo wird er mächtig zu allen Dingen: wann aber die Gnad hinſcheydet / ſo wird er arm vnd kranck / vnd gleich / als ob er allein zur Geiſel verlaſſen wäre. Doch ſolt du nicht kleinmütig ſeyn / noch verzweiffeln/ ſondern gleichmütig beſtehen nach

dem

dem Willen GOttes: vnd alles das/ was über dich kombt/ ſolſt du Chriſto zu Lob vnd Ehren leyden. Dann nach dem Winter kombt der Sommer/ nach der Nacht wirds wider Tag/ vnd nach dem Ungewitter kombt groſſe Heytere.

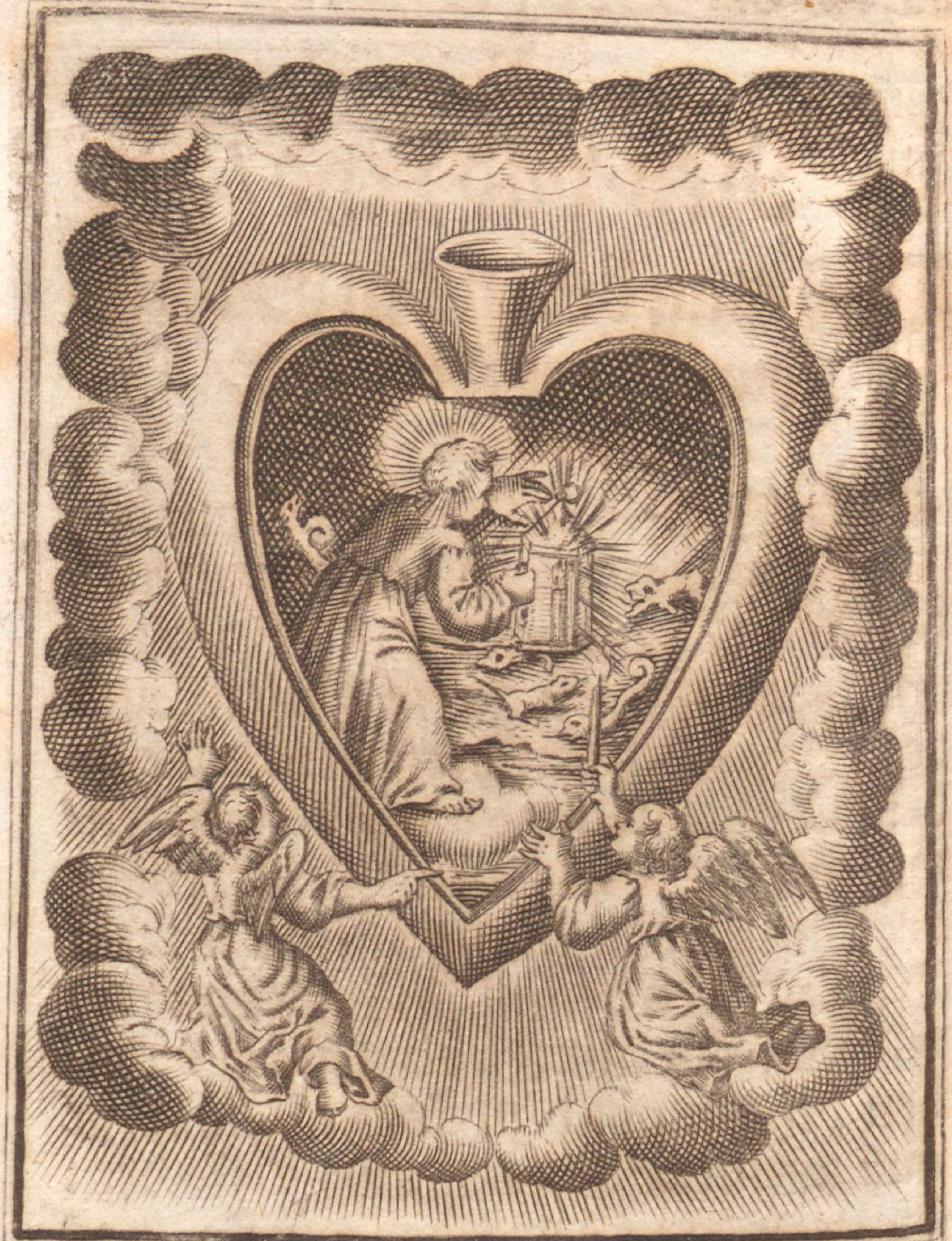
II.

Reu vnd Leyd/

Daß man den guten Einſpre- chungen das Hertz nicht eröffnet.

ACh mein GOtt! ich erkenne gar wol/ vnd iſt mir von Grund meines Hertzens leyd/ daß ich offt vnd vilmal deinen guten Einſprechungen mein Hertz verſchloſſen/ vnd dieſelben nit angenommen/ vnd eingelaſſen/ wie ich hätt thun ſollen. Ich bitte dich/ brauche da den Gewalt/ eröffne mein Hertz zu allen deinen H. Eingebungen/ vnd verleyhe mir Gnad/ daß ich dieſelben behalte/ vnd zu keiner Zeit mehr auß meinem Hertzen laſſe/ ſondern durch/ vnd mit demſelben würcke/ was dir/ O mein höchſte Lieb! von mir deiner vnwürdigen Creatur ewiglich wolgefallen mag/ Amen.

Das III. Bild.



Dum ſcrutaris in lucernis
Et veſtigas cum laternis
Cor peccatis obſitum.

O quot monſtra deprehendis
IESV ſcopas ni prehendis,
Manet culpis perditum.

JESUS mit der Latern zeiget / vnd gibt die Sünden zuerkennen.

Außlegung deß Bilds.

Wann bey der Nacht / durch dein
Allmacht
Ein helles Liecht anzündeſt/
Ach treuer GOtt! was für ein Rott
Der Würm im Hertzen findeſt?

Ach! ſparre hie/ JEſu kein Mühe/
Das Natter-Gſchlecht vertreibe/
Damit allein das Hertz ſey dein /
Dir ewiglich verbleibe.

Folgt auß dem Thomâs de Kempis
das 5. Capitel/ 2. Buchs.

Von ſein ſelbſt eygner Betrachtung.

I.

WJr ſollen vns ſelbſt nicht zu vil glauben/ dañ vns offt an Gnad vnd Verſtand gebricht: Es iſt ein kleines Liecht in vns/ vnnd daſſelb verliehren wir bald durch vnſern Unfleiß vnnd Saumbnuß: Wir nemmen auch offt nicht wahr/ daß wir jnnwendig ſo blind ſeynd. Offt thun wir Böſes/ vnd das noch böſer iſt/ wir entſchuldigens vns. Zu Zeiten werden wir mit böſen Begürden vnd Unwillen bewögt/ das halten wir dann für einen Eyffer. Kleine Ding ſtraffen wir an anderen/ vnd überſehen groſſe Ding an vns ſelber. Was wir von andern leyden/ das empfinden wir bald/ vnd halten es für groß: was aber andere von vns leyden/ das achten wir für nichts. Wer bey jhm ſein Sach wol vnd recht erwögte/ der wurde nicht ſchwärlich von andern vrtheilen.

2. Der innere Menſch ſetzt ſein ſelbſt Sorg

Sorg vor alle andere Sorgen: vnnd der geſchweiget leichtlich andere / der jhm ſelbſt fleiſſig auffmerckt. Du wirſt nimmermehr ein andächtiger inniger Menſch / du ſchweigeſt dann von anderen/vnd ſiheſt ſonderlich auff dich ſelbſt. Wann du dein ſelbſt vnd Gottes gäntzlich wahrnimbſt/ſo bewögt dich wenig/ was du von auſſen wahrnimbſt / oder empfindeſt. Dann wo biſt du/ ſo du dir ſelbſt nicht zugegen / noch bey dir ſelbſt biſt? Unnd wann du alle Ding durchloffen/vnd durchſucht haſt/ was haſt du Nutzen geſchafft / ſo du dich ſelbſt verſaumbt haſt? Wilſt du zu wahrem Friden kommen/ vnd mit GOtt vereiniget werden/ ſo mußt alle Ding hinder dich vnd zuruck ſchlagen/vnd auff dich allein Acht haben.

3. Du wirſt hernach faſt zunemmen / ſo du dich täglich vor zeitlicher Sorg bewahreſt / du wirſt aber faſt abnemmen/ ſo du dich mit zeitlichen Dingen bekümmerſt. Nichts ſey dir hoch/ nichts groß/nichts wolgefällig / nichts angenemb/ohne allein GOtt / oder daß von

GOtt herkombt. Achte alles eytel/ vnnütz vnd üppig: was für Troſt dir von den Creaturen begegnete. Ein GOttliebhabende Seel verſchmächet alle Ding/ die vnder GOtt ſeynd. Troſt der Seel/ vnd wahre Freud deß Hertzens/ iſt allein der ewige/ einige/ vngemeſſene GOtt/ der alle Ding erfüllet.

III.

III.

Demütige Bitt vmb Erkandtnuß der Sünden.

ACh mein GOTT / ich weiß ja wol / daß mein Hertz gantz in Sünd vnnd Laſtern begraben / vnnd daſſelbig / ob ich ſchon durch dein Gnad / mit der H. Beicht vnd Communion gereiniget / dañoch / noch voller Macklen vnnd Unvollkommenheiten / welche ich auß Menſchlicher Schwachheit vnd Boßheit nicht erkenne: Bitte dich demnach / du wölleſt durch deine Barmhertzigkeit mein Hertz erleuchten / damit es ſein Unrecht thun erkenne / daſſelbe bereue / recht beichte / ſolches hinfüro fliehe / vnd ſich in Summa alſo rein vnd ſauber halte / auf daß ſolches an jenem Tag / wann du alle Hertzen mit dem Liecht deiner ſtrengen Gerechtigkeit durchſucheſt / dir angenemb findeſt /

AMEN.

Das IV. Bild.

O beatam cordis ædem!
Te, qui cælum dedit ſedem,
Purgat ſuis manibus.

Animose puer Verre,
Monstra tuo Vultu terre,
Terre tuis pedibus.

Wie JEſus das Hertz von Sünden reiniget.

Außlegung deß Bilds.

WJe wird geehrt / das Hertz be-
wehrt /
Daß GOtt ſelbſt will beſitzen /
Die gifftig Bruet / muß auff die Gluet
Der Höllen / dort kans ſchwitzen:

Ach GOttes Sohn / laß nit darvon /
Köhr auß / was drin zu finden ;
Spring JEſu rein / mit Füſſen drein /
Daß nur nichts bleib darhinden.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 24. Capitel / deß 1. Buchs.

Von Urtheil vnd Straff der Sünden.

I.

SIhe an das End in allen Dingen: ſihe / wie du beſtehen werdeſt vor dem ſtrengen Richter / dem nichts verborgen iſt / der mit Gaaben nicht verſöhnet wird / noch einige Entſchuldigung annimbt / ſondern was recht iſt / vrtheilet. O du elender thorrechter Sünder / der du etwann eines zornigen Menſchen Antlitz förchteſt / was wirſt du dann GOtt / der alle deine Miſſethat weiß / antworten. Warumb verſiheſt du dich nicht auff den Tag deß Gerichts / dann keiner vom andern mag entſchuldiget / noch verthätiget werden / ſondern ein jeglicher wird jhm ſelber ſchwär vnd Bürde genug ſeyn. Warumb verſiheſt du dich nit in der Zeit / in welcher dein Arbeit fruchtbar / dein Weinen annemblich / vnd dein Seufftzen erhörlich iſt: da auch dein Schmertz dir zu einer Genugthuung vnd Reinigung dienet.

2. Ein

2. Ein groß heyſambes Fegfeur hat ein gedultiger Menſch / dem Ubel vmb Recht widerfahret: der mehr vmb eines andern Boßheit / weder vmb ſein erlittene Unbillichkeit trauret: der für die / ſo jhm widerwärtig ſeynd / gern bittet: der die Schuld von Hertzen vergibt: der nicht verziehet / Vergebung von anderen zu bitten: der ſich leichter erbarmet / dann erzürnet: der jhm ſelbſt offt Gewalt vnd wehe thut: vnd ſich befleißt / das Fleich ſeines Leibs / dem Geiſt gantz zu vnderwerffen. Jetzt iſt beſſer die Sünd reinigen / vnd Boßheit abſchneyden / dann ſie behalten in künfftiger Zeit zu reinigen: Warlich wir betrügen vns ſelber durch vngeordnete Liebe / die wir zu vnſerm Leib haben.

3. Was wird das Feur dort anders verzehren / dann deine Sünd / je mehr du dir überſiheſt / vnd dem Leib folgeſt / je härter du hernach zu leyden haſt / vnd deſto gröſſere Urſach zu brennen dir behalten wirſt. In welchen Dingen ein Menſch ſündiget / in denſelben wird er hernach deſto ſchwärlicher gepeyniget

 wer=

werden. Die Trägen vnd Faulen im Gottsdienſt werden dort mit feurigen Stacheln geſtupfft: Die Gefräſſigen vnnd Trunckne mit groſſem Hunger vnd Durſt geköſtiget: die Liebhaber der Lüſten vnd die Unkeuſchen mit brennenden Bech / vnd ſtinckendem Schweffel übergoſſen: vnd die Neydigen werden daſelbſten vor Schmertzen häulen/vnd ſchreyen wie die raſende Hund.

4. Es iſt kein Sünd / die nicht jhr eygne Straff haben werde: Die Hoffärtigen werden dort mit aller Schand erfüllet: Die Geitzigen mit jämmerlicher Armut vnd Dürfftigkeit gepeyniget: Da wird ein Stund ſchwärer in der Peyn / dann hie hundert Jahr in der allerbitteriſten Buß ſeyn. Daſelbſt iſt in den Verdambten kein Troſt noch Ruhe: hie aber wird vnderweilen von den Müheſeeligkeiten auffgehört/vnnd von den Freunden Troſt empfangen. So ſey nun ſorgfältig/ vnnd hab Leyd über deine Sünden / auff daß du am Tag deß Gerichts mit den Seeligen mögeſt ſicher ſeyn. Alsdann werden

die

die Gerechten in groſſer Beſtändigkeit ſtehen wider die/ſo ſie gepeyniget/ vnd vndertruckt haben: Alsdann werden ſtehen zu vrtheilen die andern / der ſich jetzt demütiglich der Menſchen Urtheil vnderwirfft: Alsdann wird der ein groß Vertrauen haben / der jetzt demütig / nidrig vnd arm iſt: Der Hoffärtig aber wird ſich allenthalben förchten.

5. Alsdann wird man ſehen / daß der in diſer Welt weiß geweſen / welcher vmb Chriſti willen gelehrnet / ein Thorr vnd verſchmähet zu ſeyn. Alsdann wird vns wolgefallen alle Trübſeeligkeit / ſo wir jetzt gedultig leyden: Alle Boßheit aber wird jhren Mund verſtopffen. Alsdann werden ſich auch alle andächtige innige Menſchen freuen / vnd alle vngeiſtliche Menſchen trauren. Alsdann wird dich das gepeynigte Fleiſch mehr freuen / dann ſo der Leib in Lüſten wäre erzogen worden. Alsdann wird ein verächtliches Kleyd ſchöner ſcheinen / vnnd ein ſubtil gut Gewand dunckel ſeyn. Alsdann wird ein armes Häußlein mehr gelten / dann ein übergoldter

Pallaſt. Alsdann wird ein ſtätte Gedult mehr helffen/ dann aller Welt Gewalt. Alsdann wird einfältiger Gehorſamb mehr erhöret/ dann alle weltliche Argliſtigkeit.

6. Alsdann wird ſich einer mit einem reinen vnnd guten Gewiſſen mehr erfreuen/ dann mit aller gelehrten Menſchen Weißheit: Alsdann wird deß Reichthumbs Verſchmähung höher geſchätzt / dann alle Schätz der jrrdiſchen vnd weltlichen Menſchen: Alsdann wirſt du mehr getröſtet von einem andächtigen jnnigen Gebett / dann von einer gar luſtbarlichen ſüſſen Mahlzeit: Alsdann wirſt du dich deines Schweigens/ſo du gehalten haſt/ mehr freuen/dann einer langen Rede: Alsdann werden vil mehr gelten die heilige Werck / dann vil ſchöner Wort: Alsdann wird ein trauriges Leben/ vnnd harte Buß gefälliger ſeyn / dann aller jrrdiſcher Wolluſt. Darumb lehrne nun etwas geringes leyden / damit du alsdann mögeſt von den gröſſern Peynen erlediget werden. Verſüche hie vor zum

erſten /

erſten/ was du dort mögeſt leyden. So du jetzunder das kleine nicht leyden magſt / wie wirſt du alsdann die ewige Peyn leyden können? Macht hie ein klein Leyden einen ſo vngedultig / was wird dann die hölliſche Peyn dort thun? Sihe / du magſt warlich nit zwo Freude haben: Hie Luſt in diſer Welt / vnd auch dort darnach mit Chriſto regieren.

7. Hätteſt du von Anfang der Welt/ biß auff den heutigen Tag allzeit in Ehren vnd Wolluſt gelebt/ vnd ſolteſt jetzt zur Stundt ſterben / was hilfft es dich alles? Darumb ſeynd alle Ding vnnütz/ üppig vnd eytel: ohne allein/ Gott lieb haben / vnnd dem allein dienen. Wer dann GOtt von Hertzen lieb hat/ der förchtet weder Todt noch Marter: weder Gericht noch Höll: dann vollkommne Lieb macht einen ſicheren Zugang zu GOtt. Den aber noch zu ſündigen geluſtet/ iſt kein Wunder / wann er ſich vor dem Todt vnd Gericht förchtet. Wann die Liebe GOttes bey dir ſo klein vnd ſchwach / daß ſie dich noch

nicht von den Sünden abhaltet: ſo iſt doch gut/ daß dich die Forcht der Höllen darvon abziehe. Wer aber GOttes Forcht hinder ſich legt/ der mag im Guten nicht lang beſtehen/ ſonder fällt deſto ehender in deß Teuffels Strick.

IV. Glück

IV.

Glückſeeligkeit deß Hertzens/wann GOtt auß Lieb daſſelbig reiniget.

OWie glückſeeleg iſt das Hertz / in dem die ewige Lieb jhren Sitz vnnd Wohnung genommen / weilen ſie neben jhr keinen Feind gedulten mag/ſondern thut alle böſe Anfechtungen/Sünd vnd Laſter verjagen/vnd außtreiben. Demnach / O ewige Majeſtät/ ſihe/ mein Hertz iſt auch voll dergleichen wilden Thier / komme mir zu Hülff/ vnd thue mit deiner vnendlichen Liebe ſelbige vertreiben / vnd mache dir mein Hertz zu einer reinen vnnd ſauberen Wohnung / in welcher du je vnd allzeit ein Wolgefallen habeſt/

A M E N.

Das V. Bild.

Eia IESV tibi notum
Cor, ſi lubet, luſtra totum,
Pia tuo ſanguine.

An non cernis: tota patet
Ara cordis, nil te latet,
Foue tuo lumine

Joh. C. Hafner ſc.

Wie JEſus das Hertz beſprengt / vnd heilig macht.

Außlegung deß Bilds.

WAnn bliebig iſt / dir JEſu Chriſt /
Das läre Hertz zu bſchauen /
So tritt hinein / machs noch mehr rein /
Thus mit deim Blut bedauen:

Wanns diſe Gnad erlanget hat /
Wanns alſo wirſt befeuchten /
So bitte ich / wöllſt gnädiglich
Mit deinem Glantz erleuchten.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 10. Capitel / 2. Buchs.

Von

Von Danckbarkeit umb die Gnaden GOttes.

I.

WArumb ſucheſt du Ruhe/ ſo du doch zur Arbeit gebohren biſt? Verlaß dich mehr auff Gedult/ dann auff Troſt. Gib dich mehr das Creutz zu tragen/ dann Frid zu haben. Welcher weltlicher Menſch empfieng nicht gern Troſt vnnd geiſtliche Freud/ wann er ſie nur allzeit erlangen möchte/ dieweil geiſtlicher Troſt alle Freud der Welt/ vnnd allen Wolluſt deß Fleiſches übertrifft. Dann aller weltlicher Wolluſt iſt eintweder üppig vnd eytel/ oder ſchändlich: Aber geiſtlicher Wolluſt vnd Troſt iſt allein frölich vnd ehrlich auß Tugenden gebohren/ vnd von GOtt den reinen Hertzen eingegoſſen: Jedoch mag niemand diſes Göttlichen Troſts nach ſeiner Begürd genieſſen/ vnd brauchen/ dann die Zeit der Anfechtung bleibt nit lang auß.

2. Falſche Freyheit deß Gemüths/ vnd groß Vertrauen auff ſich ſelbſt/ iſt der

der Göttlichen Heimbſuchung faſt ſchädlich vnd widerwärtig. GOtt thut wol/daß er Gnad deß Troſts gibt/ aber der Menſch thut übel / daß er ſie GOtt dem Allmächtigen nicht mit groſſer Danckſagung zuſchreibt / vnnd wider gibt. Darumb mögen die Gaaben der Gnaden nicht in vns flieſſen / dieweil wir dem Geber vndanckbar ſeynd / vnd ſie nicht wider in den vrſprünglichen Brunnen gantz eingieſſen. Dann dem / der danckbar iſt / wird allweeg Gnad verlyhen: vnd einem Hoffärtigen wird genommen / daß einem Demütigen wird gegeben.

3. Jch mag vnnd will deß Troſts nicht / der mir Reu vnnd Bitterkeit nimbt: Jch begehr nicht ſolche Anſchauung / vnd hohe Betrachtung/die mich in Ubermuth führet. Dann es iſt nicht alles heilig / was hoch: noch alles lauter / was begürlich : noch alles gut/was ſüß: noch alles GOTT angenemb / was vns lieb iſt. Jch empfahe gern die Gnad/durch welche ich forchtſamer vnd demütiger/ mich auch ſelbſten zuverlaſ-

ſen

ſen deſto bereiter werde. Wer gelehrt iſt mit Gaaben der Gnaden / vnd vnderwiſen mit Streichen deß entziehens der Gnad/der darff jhm ſelbſt nichts Guts zulegen: ſondern er bekennt ſich vil mehr arm vnd bloß. Gib GOtt/ was GOttes iſt/ vnd lege dir zu / was dein iſt: ſag GOtt Danck vmb die Gnad / dir ſelber gib allein die Schuld/vnd bekenne/ daß die Peyn für die Schuld allein dir zugehöre.

4. Begib vnd lege dich allzeit auf das nidrigeſt/ſo wird dir geben das Höchſt: dann das Höchſt beſtehet nit ohne das Nidrigeſt: Die höchſte Heiligen vor GOtt / ſeynd die wenigiſte vor jhnen ſelber: vnd je ehrlicher vnd höher ſie von andern gehalten werden / je demütiger ſeynd ſie in jhnen ſelber. Sie ſeynd voll Warheit vnd himliſche Glory / vnd nit begürig eytler Ehr. Dann welche in GOtt gegründet ſeynd / die mögen in kein Weiß übermütig ſeyn: vnd welche GOtt alles zuſchreiben / was ſie Guts empfangen haben/ſie ſuchen nit Ehr von andern/ſondern ſie wöllen allen die Ehr/

die

die von GOtt iſt / vnnd begehren / daß GOtt in jhnen / vnd in allen Heiligen über alles geehrt vnd gelobt werde: vnd dahin lencken vnd richten ſie ſich allzeit.

5. Darumb ſey danckbar vmb das Wenigiſte / ſo wirſt du würdig werden gröſſere Ding zuempfahen. Dir ſey gleich das Mindiſte wie das Gröſte / vnnd halt das Verſchmächeſte für ein ſondere Gaab. Wo man die Würdigkeit deß Gebers anſihet / da wird kein Gaab klein / vnd kein Geſchänck ſchlecht vnd verächtlich geachtet. Das iſt je nit klein / was vom höchſten Gott geſchenckt wird: ob er gleich Peyn vnd Schläg gebe / ſolt es doch vns alles angenem vnd wolgefällig ſeyn: Dann er thut alles vmb vnſers Heyls willen / was er über vns kommen laßt. Summa / wer GOttes Gnad begehrt zubehalten / der ſey danckbar vmb die gegebne Gnad: Und ſo jhm die genommen wird / ſo ſeye er gedultig / vnd bette / daß ſie wider komme: vnd ſey darneben fürſichtig vnd demütig / daß er die empfangne Gnad nimmer verliehre.

V. Ver-

V.

Verlangen zu GOtt.

Daß er jhm vnſer läres Hertz zu einem Tempel ein-weyhe.

O Mein JEſu! du biſt ein Erforſcher der Hertzen/ du allein erkenneſt / vnd waißt / was in denſelben verborgen iſt. Jch thue hiemit das meinige gantz völlig vor deiner Göttlichen Allwiſſenheit auffſchlieſſen / vnd bitte dich mit deinem Diener / dem H. David/ du wölleſt ſolches mit Jſop/ das iſt/ deiner Gnad beſprengen/ anfeuchten vnd waſchen / daß es weiſſer werde/ als der Schnee / vnd je vnd allzeit dergeſtalt ſauber vnd gereiniget vor deinen Göttlichen Augen erſcheine/ daß ſich dieſelben mit den lieben heiligen Engelein in einem bußfertigen Hertzen hie auff diſer Welt/ vnd dort in der ewigen Glory erfreuen mögen/ Amen.

Das VI. Bild.

Bone IESV fontes fluant.
in cor noſtrum toti ruant
Gratiarum riuuli.

Illis animam mundare
à peccatis expiare
Exe gaudent Angeli.

Buß-Bad deß Her-tzens.

Außlegung deß Bilds.

LAß JEſu gut/ dein häuffigs Blut
In vnſere Hertzen rinnen/
Daß durch dein Gnad/ vns gſcheh kein Schad/
An vnſeren fünff Sinnen:

Waſch ab die Seel/ daß jhr nichts fähl/
Laß ſie jhr Sünd bereuen;
Ab rechter Buß/ ſo gſchehen muß/
Die Engel ſich erfreuen.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 14. Capitel/ 3. Buchs.

Von Betrachtung der verborgnen Urtheilen GOttes/ auff daß wir vns nit erheben/ ſo es vns wol gehet.

I.

KNecht. Deine Gericht/ O HErr/ Verſchallen über mich/ vnnd mit Zittern vnd Schröcken bewögeſt du all meine Gebein/ vnd mein Seel förchtet jhr gar ſehr. Ich ſtehe in Schröcken/ vnd betrachte/ daß die Himmel vor deinem Angeſicht nicht rein ſeynd; Du haſt vnder den Englen Boßheit gefunden/ vnd jhnen nichts überſehen: was wirds dann mit mir werden? Die Stern ſeynd vom Himmel gefallen/ vnd in Aſchen/ was tröſt vnd übernimb ich mich? deren Werck löblich ſchinen/ die ſeynd in die Tieffe gefallen: vnd die das Brodt der Engel aſſen/ die ſahe ich mit Kleyen der Schwein in ſich beluſtigen.

2. Darumb/ wo du HErr dein Hand abzieheſt/ da iſt kein Heiligkeit. Wo du zuverwalten/ vnd zubehüten auffhöreſt/

da iſt kein Weißheit / wo du zubeſchirmen nachlaſſeſt / da hilfft kein Stärcke: Wo du nicht erhalteſt / da iſt kein ſichere Keuſchheit. Wo dein heilige Wacht nicht zugegen iſt / da hilfft kein eygnes hüten. Dann wann wir verlaſſen ſeynd / ſo verſincken vnd verderben wir: Aber von deiner Heimbſuchung werden wir wider auffgericht / vnd lebendig. Dann wir ſeynd vnſtätt / durch dich aber werden wir geſtärckt. Wir erkalten auch / aber durch dich werden wir wider entzündet.

3. O wie demütig vnd verworffen ſoll ich von mir ſelbſt halten: vnd für nichts ſchätzen / was ſchon guts an mir ſcheint. O wie tieff ſoll vnnd muß ich mich HErr deinen grundloſen Urtheilen vnderwerffen: dieweil ich an mir nichts anders finden kan: weder daß ich nichts vnd aber nichts bin. O wol ein vngemeſſne Bürde / vnnd vnüberſchwemblich Meer / da ich nicht anders von mir ſelbſt finde / dann gar nichts. Wo iſt dann die auffgeſchlagne Hütten meiner Herrlichkeit? Wo iſt das Vertrauen /

trauen / daß ich auff mein Tugend vnd Kräfften geſetzt hab ? Verſchlickt iſt alle üppige Ehr in die Tieffe deiner Gericht vnd Urtheil über mich.

4. Was iſt alles Fleiſch vor deinem Angeſicht: Wird ſich auch der Laimb wider den Haffner / der jhn formiert / überheben? Wie mag aber der mit ſtoltzer Rede ſich hoch erheben/deſſen Hertz warhafftig GOtt vnderworffen iſt: die gantze Welt möcht den nicht erheben / noch übermüthig machen / welchen jhr die Warheit vnderthänig gemacht hat: Ja mit aller Menſchen Mund / die jhn loben/ wird nicht bewögt / der all ſein Hoffnung in GOTT befeſtiget hat : dann ſihe/ eben die/ ſo dareden / ſeynd ſelbſt nichts: vnd werden zu ſambt dem Hall der Wort vergehen. Aber die Warheit deß HErrn bleibt ewiglich.

VI.

Ein andächtiges Vertrauen ſoll ein Chriſtliches Hertz zu den heiligen Wunden JEſu haben.

ACh JESU / JESU! ich weiß gar wol / daß wir arme Sünder / ohne dich nichts können / vnd vermögen / auch ohne deine heilige Verdienſt / hie vnd dort nichts zu hoffen haben. Jch bitte dich inniglich / laß deinen Gnaden = Bach / deine heilige fünff Wunden auff mein arme Seel flieſſen / damit ſie von deinem koſtbarlichen heiligen Roſenfarben Blut / von ihren Sünden gereiniget / vnd den lieben heiligen Englen ein Freud deiner glorwürdigen Verdienſten jmmer vnd ewig ſeyn möge /

A M E N.

Weeg Der Erleuchtung.

Das VII. Bild.

Quis hic Vultum non ſermet: IESV tantum ora pandas
IESVS ecce ſceptra tenet Manda quod vis da quid mādo
Cordis in palatio. Adsumus obsequio.

Joh. C. Haſner ſc.

JEſus rechtmäſſiger König deß Hertzens.

Außlegung deß Bilds.

WEr iſt der nicht ſein Angeſicht
Holdſeelig/ liebreich zieret?
Weil Gott der Herr/ O höchſte Ehr!
Im Hertz den Scepter führet?

Schließ auff den Mund / JEſu zur Stund/
Thue vns dein Gſatz fürgeben /
Wir ſeynd bereit/ zu jeder Zeit /
Deim Willen nachzuleben.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 5. Capitel/ 3. Buchs.

Von der Wunderbahrlichen Würckung Göttlicher Liebe.

I.

KNecht. Ich benedeye dich himmliſchen Vatter / O Vatter meines HErrn JEſu Chriſti / daß du begnadet haſt / mich Armen zubedencken. O Vatter der Barmhertzigkeit / vnd GOtt alles Troſts / ich ſage dir Danck / daß du mich Unwürdigen alles Troſts mit deiner Heimbſuchung etwann ergötzet: Ich lobe vnd ehre dich allweeg ſambt deinem eingebohrnen Sohn / vnd dem Tröſter dem H. Geiſt / jmmer vnd ewiglich. Ey HErr GOtt / du mein heiliger Liebhaber / wann du in mein Hertz kommen wirſt / ſo wird ſich mein gantzes Gemüth erfreuen. Du biſt mein Ehr / vnd Freud mein Hertzens / du biſt mein Hoffnung / vnd mein Zuflucht am Tag meiner Trübſahl.

2. Dieweil ich aber in der Liebe noch ſchwach / vnd in den Tugenden vnvollkommen bin / ſo iſt mir vonnöthen / daß ich

ich von dir geſtärckt vnd getröſtet wer-
de: Derohalben wölleſt mich mit dei-
ner heiligen Zucht deſto öffter heimbſu-
chen / vnd vnderweiſen. Von böſen
ſündigen Neygungen erlöſe mich / vnd
heyle mein Hertz von allen vnordentli-
chen Begürden vnd Laſtern: auff daß
ich jnnwendig geſund / vnd wol gereini-
get dich zu lieben geſchickt / zu leyden
ſtarck / vnnd zuverharren ſtandhafftig
werde.

3. Liebe iſt ein groß Ding / vnd gäntz-
lich ein groß Gut / die allein alles / das
ſchwär iſt / gering macht: vnnd trägt
leicht alles / das vngleich iſt / dann ſie
trägt alle Bürden ohne Beſchwärung /
vnd alles was bitter iſt / das macht ſie
ſüß vnnd wolgeſchmack. Die edle Lieb
JEſu treibt vns / groſſe Ding zu wür-
cken / vnd erweckt vns / allzeit vollkom-
mene Ding zubegehren. Diſe Lieb will
hoch überſich ſeyn / vnd in keinen nidern
Dingen behalten werden. Liebe will
frey / vnd von aller weltlichen Begürd
ſeyn: damit jhr jnnwendiges Begehren
vnd Anſehen nit gehindert werde durch

 einigen

einigen zeitlichen Nutz oder Gewinn / vnd daß ſie durch einigen Ungemach nit vnderlige. Nichts ſüſſers / nichts ſtärckers / nichts höhers / nichts weiters / nichts frölichers / nichts vollkommers / nichts beſſers iſt im Himmel / noch auff Erden / als die Lieb. Dann die Lieb iſt auß Gott gebohren / vnd mag nirgend / ohne allein in GOtt über alle geſchaffne Ding ruhen.

4. Ein Liebhabender fliegt / laufft / freyet ſich / iſt frey / läßt ſich nit halten / gibt alle Ding / vnd hat alle Ding in allen Dingen: Dann er ruhet in dem einigen höchſten Gut über alle Ding / auß welchem alles Gut herkombt / vnd flieſt. Er ſihet nit an die Gaab / ſondern kehret ſich über alles Gut zu dem Geber. Liebe weißt vmb keine Maß / ſondern ſie iſt hitzig vnd willig über alle Maß: Liebe empfindet die Bürden nit / vnd ſchätzt die Arbeit nicht: Liebe begehr mehr / dann ſie vermag: Liebe beklagt ſich keiner Unmöglichkeit / dann ſie vermeynt / daß ihr alle Ding gezimmen / vnd möglich ſeynd. Darumb iſt die Lieb gut zu

allen

allen Dingen: ſie erfüllet/ erſtattet/ vnd bringt ins Werck vil Ding/ da ſonſt der Liebhaber zu ſchwach iſt/ vnd darnider ligt.

5. Die Liebe wachet/ vnd ob ſie ſchon ſchlaffet/ ſo iſt ſie doch nicht ſchläfferig/ wird weder müd noch matt/ vnnd ſie wird vom Gewalt nit bezwungen/ vnd wird vom Schröcken nit betrübt/ ſondern wie ein lebendige Flamme/ vnnd als ein brennende Fackel bricht ſie herauß überſich/ vnnd fahret ſicher durch vnd durch. Wer Lieb hat/ der weiß/ was die Stimm ſchreyt: dañ der Seelen brinnende Begürd iſt gar ein groß Geſchrey in den Ohren GOttes/ die alſo ſpricht: Mein GOtt/ mein Liebe: du biſt gantz mein/ vnd ich gantz dein.

6. Erweitere mich in deiner Liebe/ daß ich in dem jnnern Mund meines Hertzens koſte/ wie ſüß die Liebe ſeye/ vnd wie ſüß ſeye in der Liebe zerſchmeltzen/ vnd ſchwimen. Laß mich durch die Lieb gefangen werden/ daß ich über mich gehe vor groſſer Hitz/ Andacht vnd Wunder. Laß mich ſingen der Liebe Geſang/

daß ich dir meinem Geliebten hoch auff in die Höhe nachfolge / daß mein Seel in deinem Lob auß Liebe frölich zergehe Laß mich dich mehr lieben / dann mich ſelbſt: Ja / daß ich mich ſelber nicht liebe / dann von deinetwegen: vnd liebe alle die jenige in dir / die dich warlich lieben: wie dann das Geſatz der Liebe / die auß dir ſcheinet / erfordert.

7. Die Lieb iſt ſchnell / lauter / Gottſeelig / frölich / luſtig / ſtarck / gedultig / getreu / fürſichtig / langmütig / mannlich / vnd ſucht ſich ſelbſt nimmermehr: dann wo ſich einer ſelbſt ſucht / da fällt er von der Liebe. Liebe iſt fürträchtig / demütig vnd auffrichtig: nicht weich / nit leichtfertig / vnd merckt nicht auff üppige Ding. Liebe iſt nüchter / keuſch / ſtätt / rein / ruhig / vnd in allen Sinnen wol behüt. Liebe iſt vnderworffen vnd gehorſamb den Vorſtehern vnd Oberen: Ihr ſelbſt iſt ſie ſchwach vnd verſchmächt / aber GOtt iſt ſie andächtig vnnd danckbar: In GOTT iſt all ihr Vertrauen vnnd Hoffnung / ſo er jhr ſchon allen Troſt entziecht: Dann ohne

ne Schmertzen in der Liebe nicht gelebt wird.

8. Wer nach ſeines Geliebten Willen zu leben/ vnnd alle Ding zu leyden nicht bereit iſt/ der mag kein rechtſchaffner Liebhaber genennt werden. Dann ein liebhabender Menſch muß alle ſchwäre vnd bittere Ding von ſeines Geliebten wegen gern annemmen: vnd vmb keines widerwärtigen Zufalls willen von jhm abgeſcheyden werden.

VII.

VII.

Flehentliches Gebett/ Daß GOTT unſere Hertzen regieren wölle.

MEin GOtt/ und mein HERR/ ich weiß/ daß du ein HErr und Gebieter Himmels und der Erden/ alle Ding ſeynd in deinem Gewalt/ und ohne dich kan und mag ſich nichts bewögen/ HErr/ gebiethe auch meiner widerſpennigen Natur/ daß ſie dir diene/ deine Gebott halte/ unnd dich von Hertzen liebe/ dann ob du mir ſchon neben derſelben auch die nothwendige Gnad mitgetheilet/ ſo iſt doch mein Schwachheit/ unnd ihr Boßheit ſo groß/ daß ich zu Beſſerung meines Lebens ſonderbar dein Gnad vonnöthen/ derowegen/ O mein GOtt! hülff mir verrichten/ was du befilchſt/ ſo will ich thun/ was du wilſt/

A M E N.

Das VIII. Bild.

Sunt, auſcultent qui platoni
Aut ſacundo Ciceroni,
Aut Mundi ſtultitiæ

Tu ne verba Vitæ ſperne.
Audi Patris æternæ
Dicta Sapientiæ

Joh. C. Hafner ſc.

Wie JEſus im Hertzen die Tugend lehrt.

Außlegung deß Bilds.

OB ſchon vil ſeynd / Platonis Freund
Hoch Ciceronem achten /
Mit höchſtem Fleiß / verblendter Weiß /
Der Welt Thorheit nachtrachten:

Setz auff ein Ort / vnd hör die Wort /
Die GOtt dir ſelbſt fürſchreibet;
Dann ſein Weißheit in Ewigkeit
Wahr iſt / vnd wahr verbleibet.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 2. Capitel / 3. Buchs.

Daß

Daß die Warheit jnnerlich / ohne äuſſerliche Wort rede.

I.

KNecht. Rede nun HErꝛ / es höret dein Knecht: Jch bin dein Knecht / gib mir Verſtand / daß ich dein Gezeugnuß wiſſe. Neyge mein Hertz in die Wort deines Munds / dein Außſprechen flieſſe als der Thau: Etwann ſprachen die Kinder Jſrael zu Moyſe: Rede du zu vns / ſo werden wirs hören: Der Herꝛ aber rede vns nicht / daß wir villeicht nicht ſterben. Nicht alſo / HErꝛ / bitte ich / ſonder mit dem Propheten Samuel / bitte ich demütiglich vnd begirlich: HErꝛ / rede / dann dein Knecht höret es. Nicht rede zu mir Moyſes / oder einer auß den Propheten: ſonder du HErꝛ GOTT / ein Einſprecher vnd Erleuchter aller Propheten / rede vor jhnen allen: dann du allein kanſt mich ohne ſie vollkommentlich vnderweiſen / ſie aber köndten nichts ohne dich.

2. Die Wort mögen ſie wol ſchreiben

ben vnd außſprechen / aber den Geiſt mögen ſie nit geben: ſie reden ſehr wol vns gar zierlich / ſo du aber ſchweigeſt / ſo entzünden ſie das Hertz nit: ſie gebens vns die Schrifften / du aber thuſt das Hertz auff. Die Geheimbnuß legen ſie für / du aber eröffneſt den darinnen verborgnen Verſtand. Die Gebott verkündigen ſie / du aber hilffſt ſie vollbringen: Sie zeigen den Weeg / du aber gibſt die Stärck zu wandlen: Sie würcken allein außwendig / du aber vnderrichteſt vnnd erleuchteſt die Hertzen: Sie befeuchtigen außwendig / du aber gibſt die Fruchtbarkeit: ſie ſchreyen mit Worten / du aber gibſt dem Gehör Verſtändnuß.

3. Darumb rede mir nicht Moyſes / ſonder du mein GOTT vnnd HErr / du ewige Warheit: auff daß ich villeicht nicht ſterbe / vnd vnfruchtbar werde / ſo ich allein außwendig ermahnet / vnnd jnnwendig nicht entzündet wurde: daß mir auch nicht zum Gericht reiche vnd komme dein Wort / daß ich gehört / vnd nicht gethan: daß ich erkennt / vnd nit

geliebt:

geliebt: daß ich glaubt / vnnd nicht gehalten hätte. Derohalben rede du HErr / dann es höret dein Knecht: dann du haſt die Wort deß ewigen Lebens / rede zu allerley Troſt meiner Seel / vnnd Beſſerung meines gantzen Lebens: Dir aber zu ewiger Glory / Ehr / Majeſtät vnnd Herrlichkeit.

VIII.

Thorheit der Welt/

Welche ihr Falſchheit dem Wort GOttes vorziecht.

O Blindheit der Welt! O Thorheit der Zungen! welche die Wolredenheit Ciceronis vnd Platonis erhebt/ vnd groß macht/ vnd hingegen die guten Einſprechungen/ die Lehr/ das Exempel/ vnd das H. Wort GOttes beyſeyts ſetzt/ vnd nit in Obacht nimbt. Ach mein GOtt! Laß kein ſolche Unſinnigkeit in mein Hertz kommen/ oder wañ ſie darinn/ nimb ſie hinweg/ vnd verleyhe mir/ daß ich das jenige halt/ vnd in das Werck richte/ was ich von dir hör/ vnd weiß/ vnd nit mehr den betrüglichen Zungen der Welt-Kinder: als den guten Ermahnungen/ deiner wahren Diener vnnd Prediger glauben/ vnd folgen thue/ AMEN.

Das IX. Bild.

Sume IESV penicilla
Cor q. totum conſcribilla.
Piis imaginibus,
Sic nec Venus prophanabit
Nec Voluptas inquinabit
Vanis phantaſmatibus.

Wie JEſus im Hertzen mahlt / vnd heylſambe Gedancken eintrucket.

Außlegung deß Bilds.

MEin JEſu mahl / fein überall /
Im Hertzen aller Orthen /
Den Todt / das Gricht / vergiſſe nicht /
Der Höll vnd Himmels-Porten:

Alſo wurd ſeyn das Hertz gantz rein /
Purlauter auch verbleiben;
Aller Muthwill / vnd Venns Spil
In die Höll hinunder treiben.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 23. Capitel / 1. Buchs.

Es

Von Betrachtung vnd Vorbereitung deß Todts.

1.

ES iſt hie gar bald vmb dich geſchehen / darumb ſihe / wie du dich halteſt : dann heut iſt ein Menſch/vnd Mörgen erſcheint er nicht mehr/vnnd wann er von vnſern Augen genommen wird/ ſo verſchwind er auch bald auß vnſerm Hertzen. O Menſchliches Hertzens Grobheit vnd Härtigkeit / ſo allein auff gegenwärtige Ding gedenckt/ vnnd ſich der künfftigen nicht verſihet. Du ſolt dich nit in allen Gedancken vnd Wercken halten/als ob du jetzund ſterben wolteſt. Hätteſt du ein gut Gewiſſen/ ſo förchteſt du den Todt nicht ſo faſt. Es iſt vil beſſer/ die Sünd vermeyden / dann den Todt fliehen. Biſt du heut nicht bereit / wie wirſt du dann Morgen bereit ſeyn ? Morgen iſt ein vngewiſſer Tag : ja wie weißt du/ob du den morgigen Tag erleben werdeſt ?

2. Was hilfft langes Leben/ weil wir vns ſo wenig beſſern? Ach ! langes Le-

den beſſert ſich nicht allwegen / ſondern es mehret vnd häuffet offt die Sünden. Wolte GOtt / daß wir einen Tag in diſer zergänglichen Welt wol gewandlet hätten. Vil rechnen die Jahr jhrer Bekehrung / vnd iſt doch die Frucht der Beſſerung faſt klein. Iſt es ſorglich zu ſterben / villeicht iſts gefährlicher länger zu leben. Seelig iſt der / ſo die Stund ſeines Todts allweg vor Augen hat / vnd ſich täglich zu ſterben bereitet. Haſt du etwann einen Menſchen ſehen ſterben / ſo gedencke / daß du denſelben Weeg auch gehen werdeſt.

IX. Ernſt-

IX.

Ernſtliche Betrachtung der vier letzten Ding deß Menſchen.

O Mein JEſu! Ich bekenne mein Schuld / vnd weiß leyder wol / daß mein Hertz mit allerley weltlichen / zeitlichen Sorgen / vnd Venus-Bildern außgemahlt vnd durchſtrichen iſt / vnd daß du zu ſeiner Zeit deßwegen ſcharpffe Rechnung von mir begehren würdeſt. Ich bitte dich durch deine Liebe / führe du den Strich / vnd entwirff in meinem Hertzen die Gedächtnuß der letzten Dingen / ſo würd ich ewiglich nicht ſündigen / ſondern mein Leben zu deinem ewigen Wohlgefallen anſtellen /

A M E N.

Das X. Bild.

Bone IESV conde crucem,
Virgam lanceamque trucem
Conde in imo corculo,

Nulla præualebit lues,
Amuleta quando ſtrues
Hoc myrrhæ faſciculo.

Wie JEſus das Hertz zur Gedult/ vnd Leyden ſtärcket.

Außlegung deß Bilds.

HErbirg hinein/ O JEſu mein/
Das Creutz/ die Ruth vnnd Lantzen/
Und mach/ daß ſie dort ſpatt vnnd frühe/
Auffwachſen wie die Pflantzen;

O höchſter Schatz! hie wird kein Platz/
Kein Orth das Unkraut haben/
Wann wirſt hieher/ wie ich begehr/
Das Myrrhen-Büſchlein graben.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 11. Capitel/ deß 2. Buchs.

Wie ſo wenig Liebhaber deß Creutzes JEſu ſeyn.

I.

JESUS hat vil Liebhaber ſeines Himmliſchen Reichs / aber wenig / ſo ſein Creutz begehren zu tragen. Er hat vil / die ſeines Troſts / aber wenig / die ſeiner Trůbſahl begehren. Er hat vil Geſellen / die ſeiner Speiß vnd ſeines Tiſchs / aber wenig / die ſeines Abbrechens vnd Faſtens begehren. Alle wöllen mit Chriſto frölich ſeyn / aber wenig wöllen vmb ſeinetwillen etwas leyden: Vil folgen JESU nach biß zum brechen deß Brodts / aber wenig ſeynd / die jhm nachfolgen biß zum Trincken deß Kelchs der Marter. Vil ehren ſeine Wunder vnd Zeichen / aber wenig folgen nach der Schmach vnd Läſterung deß Creutzes. Vil haben JEſum lieb / als lang jhnen kein Widerwårtigkeit zuſtehet. Vil loben jhn / vnd ſprechen jhm wol / ſo lang ſie Troſt von jhm empfahen: verbirgt ſich aber JEſus / vnd verlåßt ſie nur ein wenig / ſo

ſo fallen ſie eintweder in Klag / oder in groſſe Kleinmůtigkeit.

2. Die aber JEſum vmb JEſum / vnnd nicht vmb jhres eygnen Troſts willen lieb haben / die ſprechen jhm wol / vnd loben jhn in aller Trůbſahl vnnd Angſt / gleich ſo wol / als in dem allergrőſten vnd hőchſten Troſt: Ja ob er ſie ſchon nimmermehr trőſten wolte / dannoch wolten ſie jhn loben / vnnd jhm Danck ſagen.

3. O wie vil vermag die lautere Liebe JEſu / die mit keinerley eygner Lieb / noch eygnem Nutz vermiſcht iſt. Seynd die nit alle Miedling vnd Sőldner / die allhie Troſt ſuchen? Werden ſie nicht darmit überwiſen / daß ſie jhrer ſelbſt / vnd nicht Chriſti Liebhaber ſeynd: Dieweil ſie allzeit jhren Nutz vnd Gewinn bedencken? Wo wird ein ſolcher gefunden / der da GOtt lauter vnd vmbſonſt dienet.

4. Es wird ſelten ein geiſtlicher Menſch gefunden / der ſich aller Ding verzyhen / vnnd GOtt allein von GOtt wegen begehrt. Ja wo will einer einen wah-

ren Armen deß Geiſts/ vnnd von allen Creaturen entblöſten Menſchen finden? Gewißlich muß er mit vil Unkoſten von weiten vnd ferrn hergebracht werden. Gibt ein Menſch all ſein Gut von jhm/ ſo iſt es dannoch nichts: thut er ein groſſe Pœnitenz vnd Buß/ ſo iſt es noch klein: Ergreifft er alle Kunſt/ dannoch iſt er noch ferrn: vnd ſo er hat groſſe Tugend/ vnd vil jnnbrünſtiger Andacht/ dannoch gebricht jhm noch vil: fürnemblich eins/daß jhm am allernöthigiſten iſt: Was iſt das? Das iſts/ daß er/ ſo er alle Ding verlaſſen hat/ auch ſich ſelbſt verlaſſe: vnnd von ſich ſelbſt ganz vnd gar außgehe/vnd nichts behalte von eygner beſonderer Liebe: ja wann er alle Ding gethan hat/die er zu thun vermeynt/ dannoch wiſſe vnd erkenne/ daß er nichts gethan hab.

5. Er ſoll nit groß ſchätzen/daß gleichwol groß möchte geſchätzt werden/ ſonder ſoll ſich in der Warheit einen vnnützen Knecht bekennen/ wie die Warheit ſelbſt ſpricht: Wann jhr alles thut/ daß euch gebotten iſt/dannoch ſprecht: Wir

ſeynd

ſeynd vnnütze Knecht. Alsdann erſt mag er arm vnnd bloß im Geiſt ſeyn/ vnd mit dem Prcpheten ſprechen: Einig vnd arm bin ich. Jedoch iſt niemand reicher/ niemand freyer/ vnd niemand gewaltiger/ dann diſer/ der ſich ſambt allen Dingen verlaßt/ vnd zu dem allergeringſten// oder ſchlechtiſten ſetzen vnd ſchätzen kan.

X.

Süß Myrrhen-Büſchel / Im Hertzen eines Liebhabers.

JESU deß Gecreutzigten.

ACh mein JEſu! ſihe an mit deiner Gnad/vnd inbrünſtigen Liebe mein ſchwaches Hertz/welches zu dem Guten ſo langſamb/ faul/ vnd träg / vnd dargegen zu den böſen Begürlichkeiten geneygt vnd begürig iſt. Ich bitte dich/pflantze in daſſelbig dein allerheiligiſt bitteres Leyden vnd Sterben/daß ſolches daſſelb nit allein fleiſſig vnd andächtig betrachte/ vnd zu Gemüth führe : ſondern ihme auch alle Mühſeeligkeitē diſer Welt/all ſein Thun vnd Laſſen/durch vnd mit einer täglichē Aufopfferung/zu Nutz mache/daß ſie es vmb deinetwillet/ vnd in Vereinigung deſſen willig vnd gern annemmen/ vnd verrichten wolle/zu Nutz mache/vnd alſo mit diſem Myrrhen-Büſchlein in allen Anfechtungen vnd Betrübnuſſen ſich ſelbſt tröſten möge/Amen.

Das XI. Bild.

Euge puer, roſis pinge,
Latus hoc et illud cinge,
Totum cinge corculum.
Sparge foetus Verni roris,
Sparge totam meſſem Chloris,
Sternis tibi lectulum.

Wie JEſus in einem Tugend-vollen Hertzen ſitzt/ als in einem Roſen-Garten.

Außlegung deß Bilds.

GOttes Kind zuſammen bind /
Was kanſt von Roſen finden /
Nimb weiß vnnd roth / O reicher GOtt!
Das gantz Hertz thue vmbwinden:

Der Blümlein Zier/ gebühret dir /
Du haſt ſie all erſchaffen /
Im Hertzens-Hauß ein Beth mach drauß/
Daß lieblich mögſt drin ſchlaffen.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 35. Capitel/ 3. Buchs.

Daß

Daß kein Sicherheit ſey vor Verſuchung in diſem Leben.

I.

HERR. Sohn / du biſt nimmer ſicher in diſem Leben / ſonder du bedarffſt täglich der Geiſtlichen Waffen / als lang du lebeſt. Du wohneſt vnder den Feinden / vnd wirſt zur Rechten vnnd Lincken angefochten. Braucheſt du derohalben nicht überall den Schild der Gedult / ſo wirſt du bald verwundet. Uber das / ſo du dein Hertz nicht feſtiglich in mich ſetzeſt / mit einem lautern Willen / alle Ding von meinetwegen zu leyden / magſt du diſe Angſt nicht außſtehen / noch zum Sig der Außerwöhlten kommen. Darumb mußt du mannlich hindurch tringen / vnd mit ſtarcker Hand dich wider alle Gegenwürff ſetzen. Dann das Himmelbrodt wird dem Uberwinder gegeben / hingegen wird dem Trägen vnd Faulen vil Elends verlaſſen.

2. Sucheſt du Ruhe in diſem Leben / wie wilt du dann zum Ewigen kommen?

men? Darumb ſolt du dich nit auff vil Ruhe/ ſonder auff vil Gedult geben: Den wahren Friden ſuch nit auff Erden/ ſonder im Himmel: Nicht in den Menſchen/ noch vnder den Creaturen/ ſonder allein in GOtt. Von der Liebe GOttes wegen ſolt du alle Ding gern leyden/ als Arbeit/ Schmertzen/ Anfechtung/ Betrübnuß/ Angſt/ Noth/ Kranckheit/ Unrecht/ Nachred/ Läſterung/ Verachtung/ Schändung/ Straff vnnd Verſchmähung. Diſe Ding helffen zu Tugenden/ diſe Ding bewehren einen Schuler Chriſti: Diſe Ding ſchmidten die Himmliſche Cron. Umb kurtze Mühe vnd Arbeit werde ich ewigen Lohn/ vnd vmb zergängliche Schmach vnd Schand vnendliche Glory vnd Ehr geben.

3. Meynſt du aber/ du wölleſt allzeit nach deinem Willen geiſtlichen Troſt haben? Nein/ meine Heiligen haben dergleichen nicht/ ſonder vil Beſchwärung/ mancherley Anfechtung vnd groß Elend gehabt/ ſich in allen Dingen gedultiglich gelitten/ vnd mir mehr/ dann

ihnen

ihnen ſelbſt getraut. Dann ſie wußten wol/ daß diſer Zeit leyden nicht gemäß noch würdig iſt die künfftige Glory vnd Ehr zuverdienen. Wilt du aber ſchnell haben / was vil Menſchen nach Thränen vnd groſſer Arbeit hart erobert haben? Warte deß HErrn/ ſtreitte mannlich/ vnd werde geſtärckt: nicht wolleſt mißtrauig ſeyn/nicht abweichen/ſonder frey dapffer Leib vnd Seel von Gottes Ehr wegen beſtändiglich darſtrecken. Ich wills dir auff das allervolkommneſt bezahlen/vnd in aller Betrübnuß bey dir ſeyn.

XI.

Treue Belohnung der reinen Lieb.

O Schöne Roſen/O lieblicher Geruch deiner Blätter/O holdſeelige Blumen/ welche alle betrübte Augen erfriſchet/ wer iſt ſo vnglückſeelig/der ſich nit ob deiner Geſtalt erfreuē wird/ wer wird den Dorren ſcheuhen / vnd dich nit brechen? O wol ein Glory! O wol ein Belohnung der außgeſtandenen Trübſeeligkeiten / welchen ſolle freuen/daß er treu vnd fleiſſig Gott gedient/weil ſein Hertz mit ſo vil ſchön vnd wolriechenden Roſen/ vnd innerlichen Troſt vmbgeben iſt. Ach mein JEſu! ich kan dergleichen Frühling nit hoffen/auf meinen Feld wachſen keine ſolche Blumen: Aber/ O mein JEſu! O mein Liebe/du kanſt dir ein ſolche Wohnung vnd Ruhebethlein machen: Ich bitte dich derowegen demütig/rotte auß die Diſtl vnd Dorn / vnd vmbgibe mein Hertz auch mit Roſen / damit es vor deiner Majeſtät / vnd dem Neben-Menſchen mit einem aufferbäulichen Wandel allzeit ein guter Geruch ſeye/ Amen.

Weeg
Der
Vereinigung.

Das XII. Bild.

Cor exulta quid moraris:
Gaude plaude invitaris
Piis IESV cantibus.

Sonat chelus Angelorum,
Sonant tubæ Beatorum,
Mixtis IESV vocibus.

Joh. C. Hafner sc.

Annehmliches Geſang JEſu in dem Hertzen.

Außlegung deß Bilds.

HErtz freue dich / GOtt würdigt ſich
Und fangt an ſelbſt zu ſingen ;
Von diſem Gſang / was machſt du lang /
Vor Freuden ſolſt auffſpringen :

Dein JEſus ſingt / die Laut erklingt /
Die Engel lieblich geigen /
Solſt du dann nit / auch ſingen mit /
Die höchſte Freud erzeigen ?

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 15. Capitel / 3. Buchs.

wie

Wie wir reden / vnd vns verhalten ſollen in allem / ſo wir begehren.

I.

HERR. Sohn/alſo ſolt du ſprechen in allen Dingen: HErr/ iſt dir das gefällig / ſo geſchehe es alſo. HErr iſt das dein Ehr/ſo geſchehe es in deinem Namen : HErr erkenneſt du / daß mir nutz vnd gut ſey / ſo gib mir / daß ichs zu deiner Ehr gebrauche: Erkenneſt du aber / daß es mir ſchädlich/ vnd meiner Seel vnnütz ſeyn werde / ſo nimb von mir diſes Begehren. Dann nicht alle Begürd iſt von dem H. Geiſt/ ob es dem Menſchen ſchon recht vnd gut duncket. Fürwahr es iſt ſchwärlich zuerkennen/ ob dich ein guter / oder ein anderer Geiſt diß / oder das zubegehren treibe: oder/ ob du auß eygnem Geiſt darzu bewögt werdeſt. Am End ſeynd jhrer vil betrogen worden / die erſtlich dem Anſehen nach / von einem guten Geiſt ſeynd angeführt worden.

2. Derohalben ſoll man alles / was einem

einem anmůthig fůrkombt / allzeit mit GOttes Forcht vnd demůtigem Hertzen begehren: vnd ſonderlich mit Auffgebung vnd Verlaugnug ſeiner ſelbſt / ſoll mir alles heimbgeſetzt / vnd alſo geſprochen werden: HErr / du weißt wol / welches das beſte iſt / thue das oder diß / wie du wilt. Gib was du wilt / wie vil du wilt / vnd wann du wilt / wie es dir am allerbeſtē gefållt / vnd wie es dir am ehrlichiſten iſt. Setze mich wohin du wilt / vnd machs frey mit mir in allen Dingen / wie du wilt. Ich bin in deiner Hand / kehre mich vmb vnd vmb: Sihe an deinen Diener: Ich bin bereit zu allen Dingen: dann ich nicht mir / ſonder dir in allen Dingen zu leben begehre / vnd würdig vnd vollkommentlich thun möchte.

Ein

Ein Gebett vmb die Vollbringung deß Wohlgefallen GOttes.

1.

Knecht. Allergütigiſter HERR JESU Chriſte / verleyhe mir dein Gnad / daß ſie mit mir ſey / mit mir arbeite / vnd bey mir biß an das Ende bleibe. Gib mir / daß ich allzeit begehre vnd wölle / was dir am angenembſten vnd liebſten iſt: daß dein Will mein Will ſey / vnd mein Will deinem Willen allzeit nachfolge / vnd mit jhm gantz einhellig ſey: daß dein Wöllen vnd nit Wöllen mit mir eins ſey: vnd daß ich nichts anders wöllen oder nicht wöllen möge / dann was du wilt / vnd nicht wilt.

2. Gib mir / daß ich allen Dingen / die in der Welt ſeynd / abſterbe: vnnd gib mir / daß mir lieb ſey / ſo ich vmb deinetwillen in diſer Welt verſchmächt / vnnd für nichts geſchätzt werde. Gib mir / daß ich über alle Ding in dir ruhe / vnd mein Hertz in dir zufriden ſtelle / du

wah-

wahrer Frid deß Hertzens/ du einige Ruhe: dann ohne dich ſeynd alle Ding hart vnd vnruhig. Derohalben ich in diſem Friden allein/ das iſt/ in dir/ dem einigen/ höchſten vnd ewigen Gut entſchloſſen vnd ruhen will/

A M E N.

XII.

XII.

Wohlgeſtimbte Gleichförmigkeit / deß Menſchlichen Willens mit dem Göttlichen.

O JEſu! meines Hertzens Chor-Regent / ſtimme an / vnd gib den Tact darzu / damit mein Hertz nach deinem Willen ſinge: gibſt den Tact / gib auch die Gnad / daß ich nicht falſch ſingen oder ſagen möge: Mein Will iſt dein / vnd deiner mein / du haſt mich an einem Faden / ſolls ſeyn ſo ſeys / dein Weißheit weiß / was mein Nutz oder Schaden: Das bitt ich dich durch deinen heiligen Willen / welchen du dein gantzes Leben dem Göttlichen ſo gleichförmig gemacht / daß du ſchon mit dem Todt ringend geſprochen: **Vatter nicht mein / ſonder dein Will geſchehe /**

A M E N.

Das XIII. Bild.

Pulſa chordas ſonet chelys.
Dum nos recreas de cœlis
IESV cordis Gaudium.

Dulce melos intonabunt,
Nouum nobis excitabunt
Angeli tripudium.

Wie JESUS auff der Harpffen ſpilt/ vnd das Hertz mit Troſt erfüllt.

Außlegung deß Bilds.

WEil vns regirſt/ die Muſic führſt/
JESU im Himmel oben/
Schlag in dem Chor die Harpffen vor/
Daß wir dich mögen loben:

Dein Melodey/ es bleibt darbey/
Dein Göttlichs Muſiciren/
Wird vns fürwahr / vnd d' Engel-Schaar
Vom neuen recreiren.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 16. Capitel/ 3. Buchs.

Daß

Daß der wahre Troſt vnnd Ergötzuug in dem einigen Gott zu ſuchen ſey.

I.

KNecht. Alles / daß ich zu meinem Troſt erdencken oder begehren mag / das will ich nicht hie / ſonder in künfftiger Zeit gewarten. Dann ob ich ſchon aller Welt Troſt / vnd alles Wolluſts allein pflegte / ſo möchte es doch gewißlich nicht lang wehren. Darumb magſt du mein Seel nicht völlig getröſt / noch vollkommentlich ergötzt oder erfreuet werden / ohne allein in GOtt dem Tröſter aller Armen : vnd Auffnemmer aller Demüthigen. Harre ein kleines mein Seel / harre nur ein wenig auff die Göttliche Verheiſſung / ſo wirſt du im Himmel aller guten Ding Uberfluß haben. Wann du aber diſe gegenwärtige Ding vnordentlich begehreſt / ſo wirſt du die Himmliſche vnd Ewige verliehren. Darumb ſollen dir die zeitliche Ding allein im äuſſerlichen Gebrauch /

die Ewige aber im inwendigen Verlangen ſeyn. Dann mit zeitlichen Güt magſt du nicht erſättiget werden / dieweil du derſelben zugemieſſen nit geſchaffen biſt.

2. Wann du ſchon alle erſchaffene Ding hätteſt/ſo möchteſt du doch in diſen allen weder heilig/ noch ſeelig werden: ſonder in GOtt/ der alle Ding erſchaffen hat / beſtehet dein Seeligkeit vnd Heiligkeit: nicht wie ſie von den närriſchen Liebhabern der Welt geſehen vnd gelobt wird/ ſonder ein ſolche/ auff welche die fromme Chriſtglaubige warten: deren auch zu Zeiten die Geiſtliche vnd Reinhertzige/ deren Wohnung im Himmel iſt / einen Vorgeſchmack haben. Aller Menſchlicher Troſt iſt eytel vnd kurtz/ aber der innerliche Troſt/ der von der Warheit empfangen wird / iſt ſeelig vnd warhafftig. Ein andächtiger Menſch trägt allenthalben mit jhm ſeinen Tröſter Chriſtum JEſum / vnd ſpricht zu jhm: Sey bey mir HErr JEſu Chriſte/ an allen Orthen/ vnd zu jeder Zeit: vnd das ſey mir ein Troſt/

daß

daß ich gern alles Menſchlichen Troſts gerathen/ vnd manglen will: Ja/ auch wo dein Troſt nit verhanden iſt/ ſo ſey mir dein Will vnnd gerechte Bewehrung der Troſt: dann du nicht allwegen zürneſt/ noch in Ewigkeit trohen wirſt.

XIII.

Hertzliche Freud iſt über leibliche vnd eytle Freud deß Menſchen.

O Süſſe vnd liebliche Muſic / O Dannemblicher Klang der Sayten/wann ſelbige von der Göttlichen Liebe in dem Hertzen deß armen Sünders regiert vnd geſpilt wird: was kan doch ſüſſers ſeyn / vnd dem Menſchen mehr Erquickung bringen / als wann JEſus ſich in einem reinen Hertzen erluſtiget / vnd daſſelb mit ſeiner troſtreichen Gegenwart erfreuet. Ich bin zwar deren nit würdig/ getrau mir diſe auch nit zubegehren : Aber HErr/ von deinet : vnd deiner heiligen Englen wegen / mache vnd erwöhl in meinem Hertzen ein neue Freud/damit ich in der Begürd der künfftigen / in dem Weeg deiner Gebott vmb ſo vil deſto eyfferiger fortlauffe / vnd alſo hierdurch derſelben ewig genieſſen möge/ Amen.

Das XIV. Bild.

Fruſtra Boreas minatur.
Fruſtra Fulmen Debachatur.
Fruſtra ſpumant cærula,

Dum in corde lectum ſtrauit
Atque ſponſus dormitauit
Tuta ridet ſponſula.

Joh C. Haſner ſc

Wie JEſus im Hertzen ſchlafft / vnd das Hertz in Jhm.

Außlegung deß Bilds.

NUr dapffer drauff / blaß Backen
auff
Ihr ſaure Wind/ vnd ſauſet!
Im Hertzen ruht/das höchſte Gut /
Ab euch Jhm gar nit grauſet:

Schlag Donner auch nach deinem
Brauch /
Daß allenthalben muß krachen /
Die Seel als Braut/ GOtt anver-
traut/
Thut nur im Hertzen lachen.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 23. Capitel/ 3. Buchs.

Von

Von vier Stucken / ſo ein groſſen Frid mit ſich bringen.

I.

HERR. Sohn / nun werde ich dich den Weeg deß Frids / und der wahren Freyheit lehren.

Knecht. So thue HErr / wie du geſagt / dann mir iſt angenehm diſes zu hören.

HErr. Lieber Sohn / befleiß dich eines andern Willen mehr / dann den deinen zu thun: Erwöhle allzeit eher den mindiſten / dann den meiſten oder gröſten Theil zu haben: Such allweeg die niderſte Stell / und ſey jedermann underthänig: wünſche allezeit und bitt / daß der Will GOttes vollkommen an dir vollbracht werde. Sihe / ein ſolcher Menſch gehet in die Gegend deß Fridens und der Ruhe.

2. Knecht. HErr / diſe Red iſt zwar kurtz / ſie begreifft aber in jhr vil Vollkommenheit: ſie iſt kurtz an Worten / aber lang und groß im Verſtand / und überflüſſig in der Frucht. Dann möch-

te ich ſie treulich behalten/ ſo ſolte nicht ſo leichtlich ein Betrübnuß in mir auffſtehen. Dann als offt Unfrid vnd Beſchwärung empfinde/ ſo merck ich / daß ich von diſer Lehr gewichen bin. Du aber/ der du alle Ding vermagſt / vnd der Seelen Nutz vnd Zunemmung allzeit liebeſt/ gib mir gröſſere Gnad / damit ich dein Wort halten / vnd mein Heyl vollführen vnd vollbringen möge.

Ein Gebett wider die böſe. Gedancken.

3.

Knecht. HErr mein GOtt / ſey nicht fern von mir: HErr komb mir zu Hülff/dann böſe eytle Gedancken seynd aufgeſtanden/ vnd groſſe Forcht vnd Schröcken peynigen mein Seel: Wie ſoll ich vnverletzt hindurch tringen/ vnd ſie zerreiſſen?

HErr. Ich will vor dir hergehen / vnd die groſſe Helden diſer Erden ernidrigen: Ich will die Thür der Gefängnuß auffſchlieſſen/vnd dir die Geheimbnuß der verborgnen Ding offenbaren.

Knecht. HErr/ ſo thue / wie du ſa-

geſt/ſo werden alle boßhafftige Gedancken vor deinem Angeſicht fliehen. Dan daß iſt mein Hoffnung/ vnnd einiger Troſt / daß ich in aller Trůbſahl zu dir fliehe / dir glaube vnd vertraue / dich von Grund meines Hertzens anrueffe / vnd deines Troſts gedultiglich erwarte.

Ein Gebett vmb Erleuchtung deß Gemůths.

4.

KNecht. O gůtiger JEſu/erleuchte mich mit der Klarheit deß ewigen Liechts: führe auß von der Wohnung meines Hertzens alle Finſternuß: verhůte die mancherley außſchweiffende Gedancken: zerſchlage alle Anfechtungen/die mir Gewalt anthun: Streitte fůr mich / vnd reutte in mir auß alle böſe Thier / das iſt / alle zum Böſen anreitzende Begůrden/ auff daß durch dein Krafft Frid werde: vnd überflůſſiges Lob in deinem H. Saal / das iſt/ in dem reinen Gewiſſen / herwider erſchalle. Gebiet den Winden vnd dem Ungewitter. Sag zum Meer: biß ſtill.

 Sprich

Sprich zum alten Nord-Wind/ du ſolt nit wähen/ ſo wird ſeyn ein groſſe Stille.

5. Sende auß dein Liecht vnd Warheit/ daß ſie auff Erden leuchtet/ dann ich bin ein eytel/ vnnütze vnd läre Erde/ biß du mich erleuchteſt. Schütte über mich auß dein Gnad von oben herab/ vnd durchgieß mein Hertz mit Himmliſchen Thau: reiche mir die Waſſer der Andacht/ das Angeſicht der Erden zubegieſſen/ damit es gute vnd die allerbeſte Frucht bringe. Richte auff das Gemüt/ welches mit Schwäre der Sünden nidergetruckt iſt/ vnd alle meine Begürden erheb zu Himmliſchen Dingen/ auff daß ſie an irrdiſchen zugedencken verdrieſſe/ damit ſie die Süſſe der oberen Seeligkeit verſuchen.

6. Ziehe vnd zucke mich von vnbleiblichen Troſt aller Creaturen: dann kein geſchaffen Ding mag mein Begürd vollkommentlich tröſten vnd zufriden ſtellē. Ziech mich zu dir mit dem vnabſcheidlichen Band der Liebe/ dann du allein dem Liebhaber gnug biſt/ vnd ohne dich ſeynd alle Ding nichtig vnd heyloß. XIV.

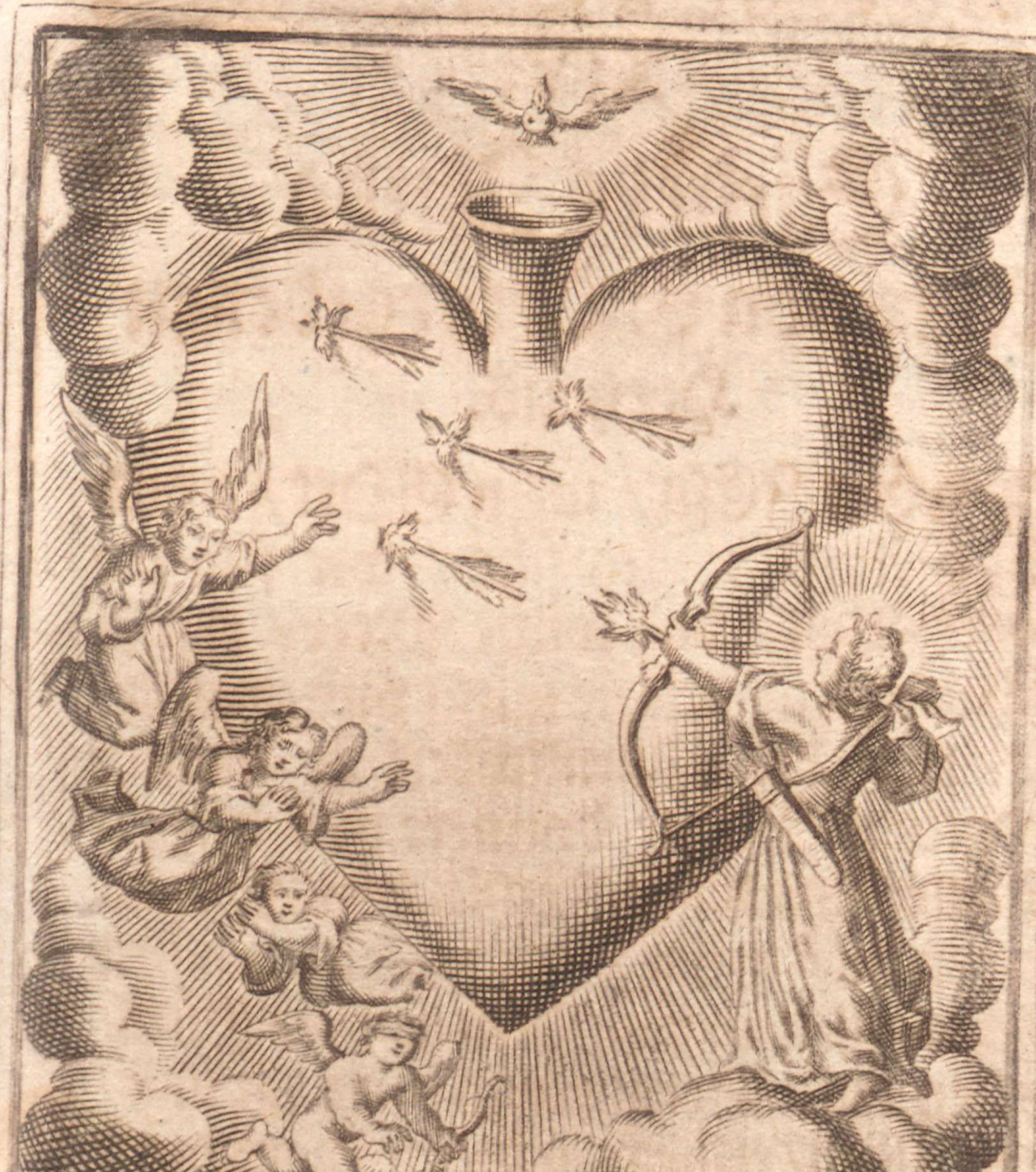
XIV.

Sichere Ruhe
Eines von GOtt ergebenen Hertzens.

MEin JEſu / mein GOtt / vnnd Alles : Ach ſihe / wie ſich die Welt / das wilde Meer / wider mich auffthut/wie ſie ſaußt vnd praußt/ ſihe / wie die Sinnlichkeit in meiner verderbten Natur donnert vnd blitzt / vnd alle Wind der Teufflichen Anfechtungen auff mein Hertz blaſen / ich bin zu ſchwach/vnd weiß kein andere Hülff/ als bey dir. Derowegen bitte ich dich/ mein JEſu/ruhe vnd bleibe in meinem Hertzen/vnd hilff mit deiner Gnad wider ſie ritterlich ſtreitten / damit ich als dein wahrer Knecht in dem Kampff meines Todts endlich obſigen/vnd diſe alle außlachen vnd verſpotten möge/

AMEN.

Das XV. Bild.



Sat eſt IESV, Vulnerasti Procul procul hinc libido
Sat eſt totum penetrâsti Nam celestis hic Cupido
telis cor ardentibus. Vincet ignes ignibus.

Wie JEſus das Hertz mit Pfeilen inflammirt/ vnd entzündet.

Außlegung deß Bilds.

O JESU klug/ es iſt genug/
Das Hertz iſt nunmehr offen /
Der feurig Pfeil in ſchneller Eyl /
Hat würcklich ſchon getroffen :

Pack dich Unzucht/ haſt kein Zuflucht
In diſem Hertz zu ſuchen/
Dein hölliſch Feur/ dein Ungeheur /
Thut GOttes Lieb verfluchen.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 12. Capitel/ deß 3. Buchs.

Von Underweiſung der Gedult vnd Streitt wider das Fleiſch.

I.

KNecht. O HErꝛ GOtt / als ich höre / ſo iſt mir Gedult noch ſehr vonnöthen: Dann in diſem Leben vil widerwärtige Ding fürfallen. Ja / wie ichs zu meinem Frid ordne / ſo mag mein Leben dannoch nit ohne Streitt vnd Schmertzen ſeyn. HErꝛ. Sohn / es iſt alſo / ich will aber nit / daß du ſolchen Frid ſucheſt / der ohne Anfechtung ſey / vnd nichts widerwärtiges empfinde : ſonder / alsdann ſolt du ſchätzen / daß du Frid gefunden habeſt / ſo du in mancherley Anfechtung wol geübt / vnd in vil Widerwärtigkeit wol bewehret biſt.

2. Sprichſt du aber / du mögeſt nicht vil leyden : wie wilt du dann das Fegfeur leyden ? Es iſt allweeg das kleineſt Ubel zuerwöhlen. Derohalben / auff daß du der ewigen künfftigen Peyn entrinnen mögeſt / ſo befleiß dich die gegenwärtige

wärtige Ubel vmb GOttes Willen gedultiglich zu leyden. Vermeyneſt du aber / daß die Menſchen diſer Welt nichts / oder wenig leyden. Nein / das wirſt du nit finden / ob du ſchon die allerzarteſte sucheſt. Du ſprichſt aber: ſie haben vil Luſt / vnd leben nach jhren eignen Willen / darumb erwögen vnd empfinden ſie jhre Trübsahl nicht ſo ſehr. Antwort: Dem ſey alſo / daß ſie haben / was ſie wöllen: wie lang meynſt du aber / daß es bleiben werde.

3. Sihe / ſie werden gleich wie der Rauch / die ſo überflüſſig haben in diſer Welt / zergehen / vnd werden der vergangenen Freud nimmer gedencken; Ja / weil ſie noch leben / mögen ſie ohne Bitterkeit / ohne Verdruß / vnd ohne Forcht jhren Lüſten nit ruhen. Dann eben auß denen Dingen / darauß ſie Luſt empfangen / empfinden ſie offt billiche Peyn deß Schmertzens / welches jhnen von rechtswegen geſchicht: Damit weil ſie vnordentlichen Luſt ſuchen / vnd dem folgen / ſie denſelben nit ohne Bitterkeit vnd Schand vollbringen.

4. O wie kurtz/ wie falſch/ wie vnordentlich vnd ſchändlich ſeynd alle Wolluͤſt diſer Welt: Aber vor Truncken- vnd Blindheit verſtehen ſie es nit/ ſonder als wie die ſtumme vnvernuͤnfftige Thier/ vmb ein wenig Luſts willen deß zerſtöhrlichen Lebens/ fallen ſie in den Todt jhrer Seelen. Du aber mein Sohn/ ſolt den Wolluͤſten vnd Begürden nicht nachgehen: ſonder kehre dich von deinem Willen/ erluſtige dich im HErrn/ ſo wird er dir geben/ was dein Hertz begehrt.

5. Wilſt du dich aber warhafftiglich erfreuen/ vnd überflüſſig von mir getroͤſtet werden/ ſolſt du wiſſen/ daß du in Verſchmähung vnd Abſchneydung aller weltlichen vnnd ſchnöden Wolluͤſten wirſt gebenedeyet/ vnd reichlich getroͤſtet werden. Je mehr du dich von aller Creaturen Troſt ziheſt/ je ſüſſern vnd kräfftigern Troſt wirſt du in mir finden: Du magſt aber erſtlich ohne Trauren vnd Arbeit deß Streits nicht darzu kommen. Dann die alte vnd eingewurtzlete Gewohnheit wird dar-

darwider ſtreben/die magſt du aber mit einer beſſern Gewohnheit überwinden. Das Fleiſch wird auch widerſpennig ſeyn: man mag es aber durch Inbrünſtigkeit deß Geiſts wol zähmen. Dich wird die alte Schlang anreitzen vnd bewögen/ aber durch das Gebett wird ſie vertriben: zu dem wird auch ihr mit nutzlicher Arbeit der groß Eingang verſchloſſen.

XV.

Annehmliche Wunden der Göttlichen Leibs-Pfeilen.

O Flammen / O Feur / O ſüſſe Liebe deß HErrns / O wie ſeelig iſt das Hertz / auff welches Er mit dem Pfeil ſeiner Lieb thut ſchieſſen / daſſelb treffen / vnd verwunden / O Wunden voller Freuden / vnd Begnügung alles Himmliſchen Wolluſts. Schieſſe / O ewige Liebe / auch auff mein armes ſündiges Hertz / vnd triff daſſelb / daß es von deiner Wunden kranck / vnd allein dich hingegen auch mit gleicher Flammen zu lieben bewögt werde / beynebens alle fleiſchliche vnd vnordentliche Begürden verzöhre / außlösche / vnd zu nichten mache /

A M E N.

Das XVI. Bild.

En armatus flammis tendit
IESVS manus; cor accendit
Hinc et illinc facibus.

Age totum comburatur,
in favillam redigatur
Cor amoris ignibus.

Wie JEſus in voller Flamm der Liebe ſtehet.

Außlegung deß Bilds.

JEſus entzündt gantz feurig brinnt
An ſeinen beeden Händen /
Steck an das Hertz / doch ohne Schmertz /
An allen Orth vnd Enden:

Laß brinnen fort / ſchad keinem Orth /
JEſu / legs gantz in Aſchen;
Für Gnad vnd Gunſt / halt ich die Brunſt /
Begehrs nit abzuwaſchen.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 7. Capitel / 2. Buchs.

Von

Von der Liebe/ dardurch JEſus über alle Ding geliebt wird.

I.

SEelig iſt der Menſch / welcher weißt vnd verſtehet/was da ſey/ JEſum lieb haben/ vnd ſich ſelber vmb JEſu Willen verſchmähen. Es muß der Liebhaber vmb deß Geliebten willen alle Ding verlaſſen: Dann JEſus will allein über alle Ding geliebt werden. Die Liebe der Creaturen iſt betrüglich vnd vnſtätt: aber die Liebe JEſu iſt getreu vnd bleiblich. Wer den Creaturen anhangt / der fällt mit den Fallenden: wer aber JEſum vmbfahet / der wird ohne Ende geſtärckt. Du ſolt den lieb haben/vnd dir zum Freund behalten/ der dich / wann ſonſt jedermann von dir weicht/ endlich nicht verderben noch verlaſſen wird. Dann du mußt dich von den Menſchen/ du wölleſt / oder wölleſt nicht/ dermahl eins ſcheyden.

2. Halte dich zu JEſu im Leben vnd Sterben/ befihle vnd vertraue dich ihme/

nie/ dann der kan dir wol helffen / ob dich ſchon jedermann verlåßt. Dein Liebhaber iſt einer ſolchen Natur / daß er keinen andern oder frembden bey dir leyden kan : Er will dein Hertz allein haben / vnnd wie ein König in ſeinem eygnen Thron / darinn ſitzen. JEſus wolt gern bey dir wohnen / wann du dich von allen Creaturen ſcheyden könteſt. Du wirſt befinden / daß es faſt alles vergebens iſt / wann du dich auſſerhalb JEſu auff die Menſchen verlaſſeſt. Vertraue vnd verlaß dich nit auff das Windrohr: dann alles Fleiſch iſt Heu / vnd all ſein Herꝛlichkeit fållt hin / wie die Blumen deß Heus.

3. Wilt du allein auff den åuſſerlichen Schein der Menſchen ſehen / ſo wirſt du bald betrogen: vnd wilt du bey jemands andern Troſt vnd Hülff ſuchen / ſo wirſt du offt deinen Schaden empfinden. Sucheſt du aber JEſum in allen Dingen / ſo findeſt du nemblich JEſum in allen Dingen : Sucheſt du aber dich ſelbſt / ſo findeſt du dich ſelbſt / aber zu deinem Schaden / ja wann ein Menſch

Menſch JEſum nicht ſuchet / ſo iſt er
jhm ſelbſt vil ſchädlicher / dann die gan-
tze Welt / vnd alle ſeine Feind vnd
Widerſacher.

XVI.

Treue Belohnung deß ſtreittbaren Hertzens

O Allerhöchſtes/ vnendliches Gut/ wie reichlich thuſt du das jenige Hertz belohnen/ welches ſich mit dir in wahrer Lieb vereiniget/ deine Gebott haltet/ vnd dir in all ſeinem Thun vnd Laſſen zugefallen begehrt. Jch bitte dich demütiglich/ du wölleſt in meinem Hertzen/ auch dieſelbig vollkomen vnd reine Lieb erwecken/ welche dich über alles einig / vnd allein : vnd dann den Nächſten von deinetwegen liebet / dir dienet/ vnd dich verehret/ auch hierdurch endlich von deiner vnerſchöpflichen Güte die Cron der ewigen Freud vnd Seeligkeit hoffet : vnd alſo vor ſeinen Feinden das ſchöne Palm- oder Sig-Zweig triumphierlich führen kan/

A M E N.

Das XVII. Bild.

O beata ſors amoris,
Poſt tot luſus et honoris
Signa tot lætitiæ.

Diadema regni datur
Et cor palmis exornatur
Immortalis gloriæ

Wie JEſus das reine / tugendſambe vnd liebende Hertz crönet / vnd belohnet.

Außlegung deß Bilds.

O Wie ſo gut / das Hertz hie thut /
Wanns liebet Gott den Herren /
Nach ſo vil Freud / in kurtzer Zeit /
Zu was glangt es für Ehren?

Mit Palmen wird es ewig ziert /
Hat nichts mehr abzubüſſen;
Zu ſeinem Lohn / hat es die Cron
Deß Himmels zugenieſſen.

Folgt auß dem Thomas de Kempis das 48. Capitel / 3. Buchs.

Von

Von der ewigen Freud der Seeligen/ vnd von diſes Lebens Angſt vnd Noth.

I.

Recht. O du ſeeligiſte Wohnung der alleroberſten höchſten Statt: du allerklariſter Tag der Ewigkeit: den die Nacht nicht verfinſtert/ ſonder die höchſte Warheit allzeit durchſcheinet: der allweeg frölich/ allweeg ſicher/ vnd in ſeinem Stand zur Widerwärtigkeit vnwandelbar iſt. O daß diſer Tag erſchinen wäre/ vnd alle diſe zeitliche Ding ein End hätten. Wiewol er den Heiligen in ewigſcheinender Klarheit leuchtet: ſo ſcheinet er doch den Wallenden in Pilgramſchafft hie auff Erden allein von fern durch einen Spiegel.

2. Die Burger deß Himmels wiſſen/ wie freudenreich jener Tag iſt: die elende Kinder Evæ ſeufftzen/ daß diſer Tag ſo bitter vnd verdroſſen ſey. Die Täg diſer Zeit ſeynd kurtz vnd böß/ voller Angſt vnd Schmertzen: darinn wird

der Menſch mit vilen Sünden verunreiniget / mit vil Leyden angefochten / mit vil Forcht bezwungen/mit vil Sorgen geſpannen / mit vil Fürwitz zerſtreuet/ mit vil Uppigkeit verſtrickt/ mit vil Irꝛſahlen beſchloſſen / mit vil Arbeit verzehrt/mit Anfechtung beſchwäret/ mit Wolluſt geſchwächt / vnd mit Armuth gepeyniget.

3. O wann iſt ein Ende diſer vilfältigen Mühe vnd Arbeit ? Wann werd ich von der elenden Dienſtbarkeit der Sünden erlediget ? Wann werde ich mich in dir vollkommentlich erfreuen ? Wann werde ich ohne alle Hindernuß vnd Beſchwärde deß Leibs vnnd Gemüths in wahrer Freyheit ſeyn? Wann wird ſtätter Frid / vnbetrübter vnd ſicherer Frid/ innen vnd auſſen Frid/ vnd an allen Enden starcker Frid ſeyn? O ſüſſer JEſu/wann werde ich ſtehen dich zu ſehen? Wann werde ich die Herꝛlichkeit deines Reichs anſchauen? Wann wirſt du mir ſeyn alles in allen Dingen? O wann werde ich bey dir ſeyn in deinem Reich/ welches du deinen Geliebten

ten von Ewigkeit zubereitet haſt? Ich Armer vnd Elender bin auff diſer feindſeeligen Erden verlaſſen worden / darauff täglicher Streitt / vnd die allergröſte Unglück ſeynd.

4. Mach meinem Elend ein End / leichtere mir meinen Schmertzen: dann alle meine Begürden ſeufftzen zu dir. Dann alles / was mir die Welt allhie zu Troſt fürträgt / das iſt mir ein ſchwäre Bürd. Dein begehre ich innerlich zugenieſſen / vnd kan dich doch nit ergreiffen. Deinen Himmliſchen Gütern wünſche vnd begehre ich anzuhangen / aber die zeitliche Ding / vnabgeſtorbne Neygungen verhindern mich. Ich will / daß mein Gemüth über alle Ding ſey: aber ich werde bezwungen auch wider meinen Willen vnter dem Fleiſch zu ſeyn. Alſo ſtreitt ich vnſeeliger Menſch täglich mit mir ſelbſt / vnd bin mir ſelbſt beſchwärlich worden: dieweil der Geiſt überſich / das Fleiſch aber vnterſich begehret.

5. O was leyde ich inwendig / wann ich im Gemüth Himmliſche Ding handle

le/ſo begegnet mir im Gebett von ſtund an ein groß Geſchwader oder Mänge der fleiſchlichen Gedancken: Derowegen mach dich/ mein GOtt/ nicht fern von mir/ weiche auch nit im Zorn von deinem Knecht. Du wölleſt mit deinem Glantz vnd Blitz kommen/ vnd alle Phantaſey vnnd Einbildungen deß Feind zerſtöhren/ vnd dein Geſchoß ablaſſen/ ſo werden ſie vertriben. Richte meine Sinn zu dir/ mach mich aller zeitlicher Ding vergeſſen: verleyhe mir daß ich eylends alle Phantaſey vnd Betrügnuß der Sünd hinwerffe/vnd verſchmähe: Komme mir zu Hülff du ewige Warheit/ daß mich kein Uppigkeit oder Stoltzheit bewöge/ komb her/ du Himmliſche Süſſigkeit/ daß von meinem Angeſicht alle Unreinigkeit hinweg fliehe: Vergib auch vnd verzeyhe mir barmhertziglich/ ſo offt ich im Gebett anderſtwo/ weder an dich gedencke. Dann ich erkenne warlich/ daß ich mich im Gebett gar vnauffmercklich halte/ dieweil ich manichmahl an dem Orth nicht bin/ da ich doch leiblich ſtehe/oder

ſitze/

ſitze/ ſonder bin allda am meiſten/ dahin mich die Gedancken ziehen vnd tragen. Summa / da bin ich / da mein Gedancken iſt: vnd wo gewöhnlich mein Gedancken iſt/ da iſt/ das ich lieb habe. Und das kombt mir eylends für / daß mich von Natur beluſtiget / oder / daß mir vmb Nutz willen wolgefält.

6. Dahero haſt du GOtt der Warheit offentlich geſprochen : Wo dein Schatz iſt / da iſt dein Hertz. Hab ich den Himmel lieb / ſo gedenck ich gern an Himmliſche Ding: Hab ich aber die Welt lieb/ ſo halte ichs in der Freud mit der Welt / vnd traure in jhrer Traurigkeit. Hab ich das Fleiſch lieb/ ſo bilde ich mir ein / was fleiſchlich iſt: Hab ich aber den Geiſt lieb / ſo luſtet mich geiſtliche Ding zubedencken. Ich hab nun lieb / was ich wölle / ſo pflege ich gern darvon zu reden vnd zu hören / ja deſſelbigen Bildnuß in mein Hauß zu tragen. Seelig aber iſt der Menſch / welcher vmb deinetwillen/ HErr/ allen Creaturen Urlaub gibt/ der Natur Gewalt anthut/ die Begürden deß Fleiſches

ſches mit Innbrünſtigkeit deß Geiſtes creutziget: der dir mit einem geläuterten Gewiſſen ein reines / inniges vnd lauters Gebett opffert / vnd alle jrrdiſche Ding innerlich vnd äuſſerlich außſchließt / auff daß er in die Engliſche Chör vnd Verſamblungen gelaſſen werde.

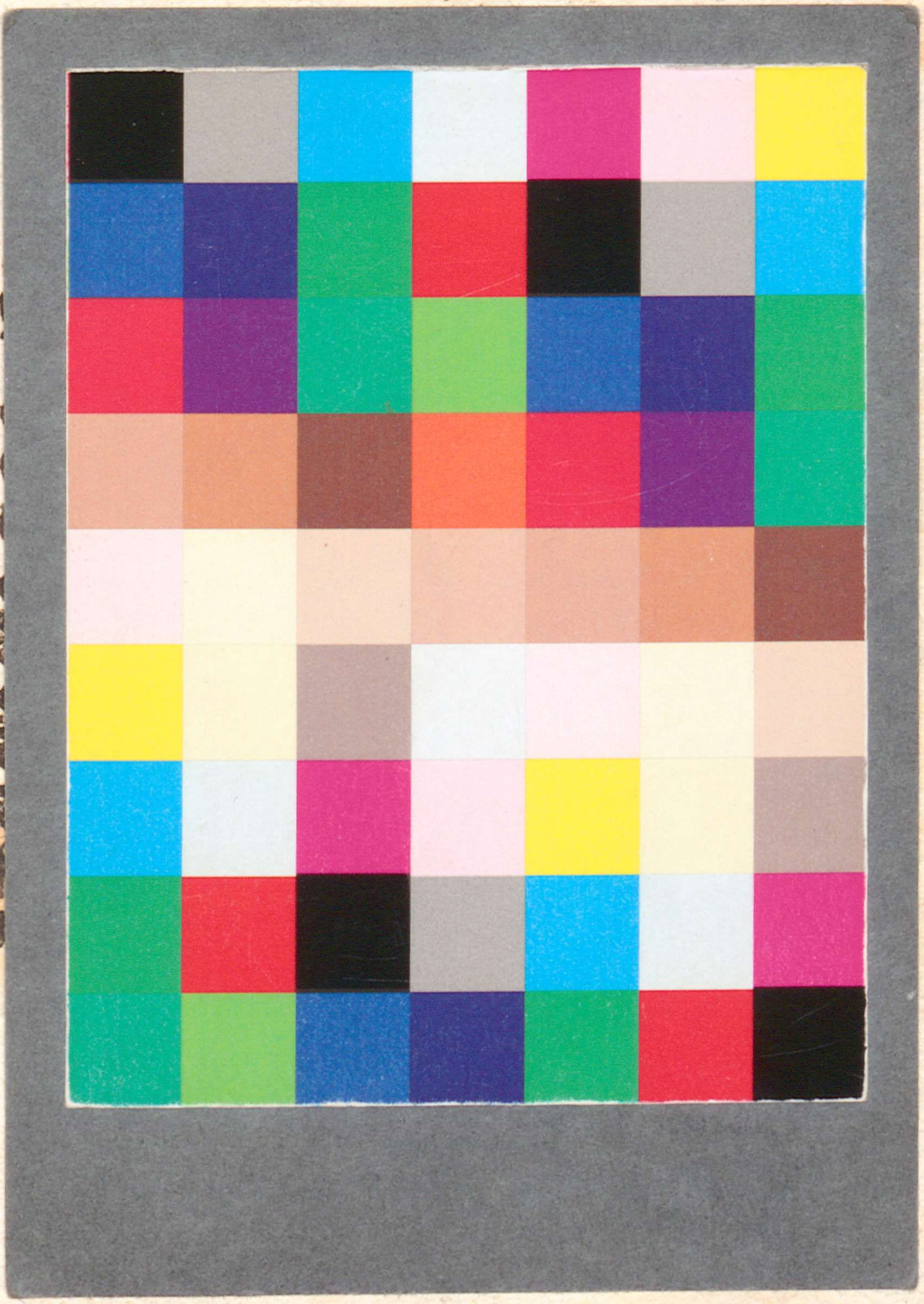
XVII.

Nutzliches Feur der Göttlichen Liebe.

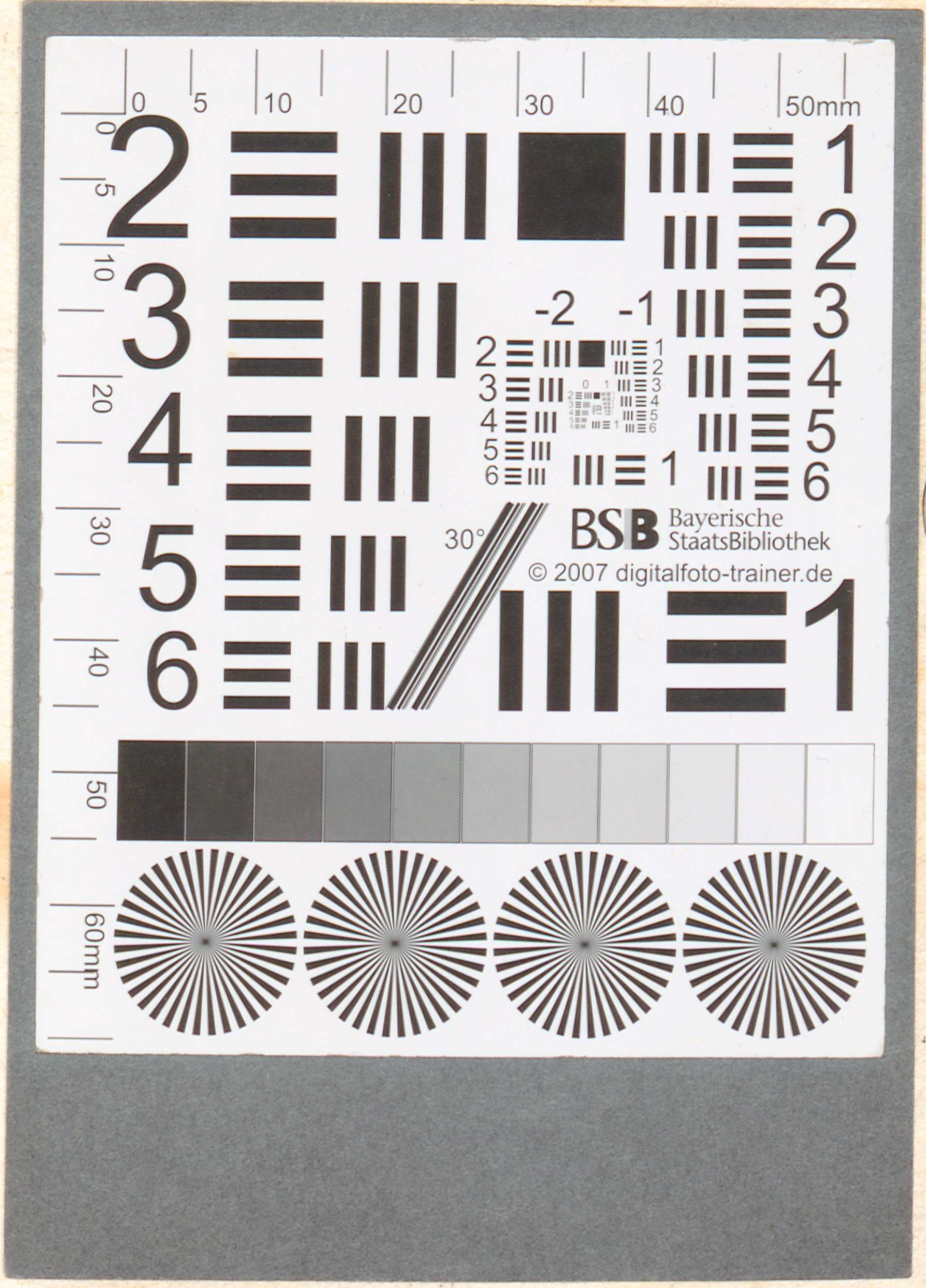
MEin GOtt / vnd alles / wie nutz vnd gut iſt es dem Hertzen / wo das Feur deiner Liebe brinnet / als welches das Ubel verzöhret / vnd das Gut erwöhlet / mein JESU / mein GOtt / vnd alles / thue mein Hertz auch mit deiner Lieb entzünden / laß die Funcken deiner Gnad im ſelbigen auffgehen / mache es zu einem lautern Feur / daß es in den guten Wercken / vnd in deinem Dienſt brinne / ein rechten Eyffer vnd Begürd dir warhafftig zu dienen erzeige / vnd nicht mehr lau werde / ſonder allzeit feurig / hitzig vnd warm bleibe biß ans End / Amen.

ENDE.

XVII.



XVII.


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Das Hertz Jesu, Welches Den Liebhaber heilig macht Mit Kupfern geziehrt, Und Mit gezogenen Geisltichen Sprüchen auß dem guldenen Buechlein der Nachfolgung Christi Thomae von Kempis vermehret

München Anno 1724

Freising, Dombibliothek -- Alto 00180
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00113317-7